Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimaliger Zustellung 2,75 M., durch die Post 3,25 M., ausschl. Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.
Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis unter „Saale-Zeitung" eingetragen

Für unverlangt eingehende Manuskripte wird keine Gewähr übernommen.
Nachdruck nur mit Quellenangabe: „Saale-Ztg." gestattet.

Fernsprecher der Redaktion Nr. 1140; Geschäftsstelle Nr. 176; Nebengeschäftsstelle (Markt 24) Nr. 2265.

Morgen-Ausgabe.

Saale-Zeitung.

Vierzigster Jahrgang.

Anzeigen
werden die Spaltenzeile oder deren Raum mit 30 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in der Geschäftsstelle, von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reklamen die Zeile 75 Pf.

Erscheint wöchentlich zwölfmal; Sonntags und Montags einmal, sonst zweimal täglich.

Redaktion und Haupt-Geschäftsstelle: Halle, Gr. Brauhausstraße 17; Nebengeschäftsstelle: Markt 24.

Nr. 196. **Halle a. d. Saale, Sonnabend, den 28. April** **1906.**

Politische Wochenschau.

Der Reichstag nahm nach den Osterferien in dieser Woche seine Beratungen wieder auf. Kurz vor Schluß der Ferienpause war ihm die lange angekündigte Diätenvorlage zugegangen, die indes den Wünschen der Volksvertreter nur in sehr bedingter Weise entsprach. Den ärgsten Anstoß erregte die Verkoppelung der Gewährung von Anwesenheitsgeldern mit Bestimmungen, die den Geschäftsgang des Reichstages von einer begrenzten Zahl anwesender Mitglieder unabhängig machen sollen. Diese Maßnahme zur Beseitigung jeglicher geschäftsordnungsmäßigen Obstruktion ruft naturgemäß die schwersten Bedenken hervor, da sie eine Verteidigungswaffe der Minderheit radikal beseitigen will. Diejenigen Parteien, die gering an Zahl sind, muß diese Bestimmung noch härter treffen als alle übrigen. Der lebhafteste Protest gegen die Aenderung wurde sowohl in der Presse wie auch im Reichstage selbst zum Ausdruck gebracht. Die Regierung ließ durch den Grafen Posadowsky erklären, daß sie eine Umgestaltung der grundlegenden Bestimmungen der Diätenvorlage nicht dulden werde. Die freisinnige Volkspartei wie auch die freisinnige Vereinigung übten scharfe Kritik an den einzelnen Bestimmungen, zumal den Abzugsvorschriften und den Kontrollmaßnahmen, und nannten die Vorlage in der Regierungsfassung unannehmbar. Die Nationalliberalen, das Zentrum und die Freikonservativen werden versuchen, in der Kommission diejenigen Reformen an der Vorlage vorzunehmen, so u. a. die Gewährung freier Eisenbahnfahrt in ihr festzulegen, daß sie eine brauchbare Basis zur Verständigung mit der Regierung abgibt. So rasch, wie die verbündeten Regierungen geglaubt hatten, wird der Entwurf wohl nicht Gesetz werden.

Die sonstigen Arbeiten des Reichstages bezogen sich auf die Genehmigung einer Reihe von kleineren Vorlagen in dritter Lesung; so wurde die Entlastung des Reichsinvalidenfonds, die Neuregelung der Wohnungsgeldzuschüsse, der neue Servistarif und die neue Klasseneinteilung der Orte, sowie die Bestimmungen über die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht definitiv angenommen. Bei der Beratung der Ueberschicht der Einnahmen und Ausgaben der Schutzgebiete im Jahre 1903, die der Rechnungskommission überwiesen wurde, kam es zu einer heftigen Kritik der Verwaltung von Samoa und Kamerun, wobei besonders der Gouverneur v. Puttkamer stark in Mißkredit gezogen wurde. Nach dem, was der Abg. Kopsch über ihn anführte, ist doch wohl an eine Rücksendung Puttkamers auf seinen Gouverneurposten kaum mehr zu denken. Die Novelle zum Schutztruppengesetz ging an die Budgetkommission. Bezüglich der Aenderung des § 833 des B. G. B. zugunsten der Nichthaftbarkeit des Tierhalters soll im Plenum die zweite Beratung stattfinden. Diese Gesetzgebungsmaterie zeigt ebenso wie die Art ihrer Behandlung, wie sehr der Reichstag im agrarischen Fahrwasser schwimmt.

Auch die Kommissionen begannen ihre Arbeiten wieder. Das Offizierpensionsgesetz wurde gestern in erster Lesung angenommen. Recht bedenklicher Art ist der Beschluß der Steuerkommission des Reichstags, die Ausnahmetarife der Post für den Lokal- und Nachbarverkehr in Postkarten, Drucksachen, Warenproben und Geschäftspapieren aufzuheben und die außerordentlichen Zeitungsbeilagen finanziell zu belasten. Daß die Branntweinsteuerreform auch in zweiter Lesung beibehalten wurde, kann nur befriedigen, ebenso wie die Ablehnung der Wehrsteuer. Die Schulkommission des Abgeordnetenhauses führte am Donnerstag von der beginnenden zweiten Lesung des Volksschulgesetzes die Beratung des ersten Abschnittes (Träger der Schullasten) und des zweiten Abschnittes (Verteilung der Volksschullasten, Schulhaushalt, Baufonds und Staatsleistungen) mit Ausnahme der §§ 10 und 10 f. zu Ende. Die wichtigste Aenderung betraf den Beschluß, daß die festen Staatsbeihilfen bei größeren Bauten nicht bloß den Schulverbänden mit vier, sondern auch den Schulverbänden mit sieben Schulstellen zu teil werden sollen. Ferner wurde die Erhöhung des Ausgleichsfonds von drei auf fünf Millionen trotz des Einspruchs der Regierung beibehalten. Hoffentlich wird die ominöse Vorlage alsbald in den Orkus hinabsinken.

Zu Beginn der Reichstagsverhandlungen gab der Präsident Graf Ballestrem dem Mitempfinden des deutschen Volkes anläßlich der Vesuvkatastrophe und des Untergangs von San Francisco in ernster und eindrucksvoller Weise Ausdruck. Die deutsche Hilfsaktion für die von dem Vesuvausbruch Betroffenen ist inzwischen zweckentsprechend organisiert worden. Allenthalben haben sich Hilfskomitees gebildet, bezw. sind solche im Entstehen begriffen. Auch den in San Francisco Geschädigten beabsichtigte man in Deutschland Hilfe angedeihen zu lassen. So steuerten die Hamburg-Amerika-Linie wie auch der Norddeutsche Lloyd je 100,000 Mark zur Linderung der Not bei. Präsident Roosevelt hat indes die Annahme ausländischer Geldspenden mit Dank abgelehnt, indem er dabei denen vorgriff, welchen die Hilfe zugedacht war, in deren Entscheidung es naturgemäß allein liegen kann, ob sie Hilfe brauchen oder nicht, und von wem sie dieselbe annehmen wollen. U. a erboten sich die Kaiserin Witwe von China mit 100,000 Taels und der Kaiser von Japan, sowie die japanischen Handelszentralen in Tokio und Osaka mit je 200,000 Yen den San Franciscanern Hilfe zu leisten, doch wurden alle diese Anerbietungen zurückgewiesen mit dem Hinweis, daß die Vereinigten Staaten selbst hinreichende Mittel zur Unterstützung der von der Katastrophe Betroffenen aufbringen würden. Die amerikanische Hilfsaktion, die alsbald einsetzte, war eine derart großzügige, daß sie überall einen vortrefflichen Eindruck von dem Gemeinsamkeitssinn des amerikanischen Volkes machen mußte. In wenigen Tagen waren mehr als 17 Millionen Dollar gezeichnet. Die Regierung selbst stellte 30 Millionen Dollar zur Verfügung, von denen die Hälfte in bar nach San Francisco überwiesen wurde. Uebrigens stellt sich heraus, daß die Meldungen von der Katastrophe am Vesuv ebenso wie diejenigen vom Untergang San Franciscos in ihrer ganzen Schwere glücklicherweise nicht zutreffen. Die Vesuvbahn, deren vollständige Zerstörung beispielsweise gemeldet war, ist bereits wieder in Betrieb. Man brauchte nur die Asche zu entfernen, und fand die darunter liegenden Schienenstränge ungefährdet. Aus San Francisco wurden ursprünglich 10,000 Tote gemeldet, doch stellte das Leichenschauamt fest, daß die Gesamtzahl der Toten sich auf nicht über 1000 beziffert. Auch heißt es jetzt, daß nur ein Viertel, nicht, wie anfänglich berichtet, drei Viertel der Stadt vollständig vernichtet sind. Obwohl die Erdbeben in San Francisco noch andauern, hat man bereits mit dem Wiederaufbau der Stadt begonnen. Die Feuerversicherungen sollen im ganzen einen Schaden von 250 Millionen Dollar zu ersetzen haben, doch wird diese Ziffer vermutlich noch einige Reduzierungen erfahren.

Das bedeutsamste politische Ereignis der Woche war die Interpellation de Martinos im italienischen Senat über die auswärtige italienische Politik. Die Erklärung des italienischen Ministers Guicciardini bestätigte die bekannte Tatsache, daß Italien zwei verschiedenen Bundessystemen angehört: einerseits dem Dreibund, dem er „in herzlicher Treue" ergeben ist, und andererseits dem englisch-französischen Mittelmeerbund, durch den es sich offenbar Rechte auf Tunesien gesichert hat, für den Fall, daß eine neue internationale Lage am Mittelmeer eintreten wird. Diese Doppelstellung mußte Italiens Haltung in der marokkanischen Frage naturgemäß beeinflussen und bewies, daß das Deutsche Reich im Konfliktsfall nicht auf die italienische Hilfe hätte zählen können, wie sie der Dreibund seinen Bundesgenossen auferlegt. Da Guicciardini erklärte, auch in Zukunft an dieser Doppelpolitik festhalten zu wollen, so wird Italiens Stellung auch weiterhin eine äußerst „delikate" bleiben. Ist es ein Zeichen der Zeit, daß jetzt nach dem Besuche Athens König Eduard von England den Besuch Neapels folgen läßt, und wie es heißt, am Sonntag der Feier der Eröffnung der Mailänder Ausstellung im Verein mit König Viktor Emanuel beiwohnen wird? Jedenfalls ist die italienische Diplomatie zur Zeit vor eine sehr schwierige Aufgabe gestellt, wenn sie Verstimmungen in beiden Weltlagern vermeiden will. Wie wenig ihr das den alten Freunden Italiens gegenüber gelungen ist, zeigt das Aufbrausen der Dreibundpresse. Italien hat sich etwas leichtfertig zwischen Scylla und Charybdis begeben, eine Politik gewählt, die ihm nur eine sehr geringe Möglichkeit gibt, sich häuslich dabei einzurichten. Daß es nun auch in der abessinischen Frage mit England und Frankreich Halbpart machen will, wurde vom „Matin" angedeutet. Man muß alles weitere abwarten.

Großbritannien macht gegenwärtig von der Zulu-Kalamität in Natal recht viel Aufhebens; aber es glaubt wohl niemand, daß der Häuptling Bambaata den Engländern große Sorgen bereiten wird. Auch über die angebliche Verstimmung in der indischen Armee wurde mehr depeschiert als den Tatsachen entsprach. Als sicher hat indes zu gelten, daß England seine ganze Kraft darauf konzentrieren wird, die orientalische Frage in Angriff zu nehmen. Englische Berichterstatter schildern tagtäglich die wachsende Widerstandslust der Türkei, und machen Stimmung gegen den Sultan, der bei El Arisch Befestigungen anlege, Grenzsteine verrücken lasse, mit der ägyptischen Bevölkerung gegen Britannien konspiriere und was dergleichen mehr ist. Gleichzeitig wird der Schah von Persien zum Konflikt mit der Pforte gereizt, um dem Sultan eine einheitliche Operation an einer bestimmten Stelle seiner Grenze zu erschweren. Glücklicherweise ist der Yildiz der Erhebung Kurdistans durch die Entdeckung der Verschwörung zuvorgekommen, von welcher kürzlich mancherlei berichtet wurde. Aber nun hat die Pforte noch lange Verdrießlichkeiten mit Persien, das, englischem Drängen nachgebend, nur zu große Lust zeigt, sich des Euphrat- und Tigrisgebiets, derjenigen Länderstrecken, welche durch die deutsche Bagdadbahn erschlossen werden sollen, zu bemächtigen. Niemals war die Türkei in der Zeit nach dem Berliner Kongreß in einer größeren Gefahr als heute, wo systematisch an seinem Gebietszerfall genagt wird, und England infolge der Ausmerzung Rußlands aus der internationalen Berechnung freie Bahn für seine Machterweiterung zu haben glaubt. Während Persien bei Pajawa vorzudringen sucht, die Engländer Akaba erwerben wollen, die Bulgaren zur Unabhängigkeit unter einem selbständigen Könige streben, und Griechenland nach wie vor den Erwerb von Kreta und anderer türkischer Inseln begehrt, macht sich zugleich in dem tripolitanischen Besitz der Pforte, und demjenigen nördlich des Tschadsees in Fessan lebhafte Unruhe bemerkbar, um die nominelle Oberhoheit der Pforte über diese weiten Länderstrecken des afrikanischen Kontinents zu beseitigen. Es ist ein bedeutsames Zeichen, daß Großbritannien sich bereits anschickt, seine Truppenmacht in Aegypten und dem Mittelmeergebiete zu verstärken. Sollte es wirklich die Zeit für gekommen erachten, Libyen und Arabien und die übrigen subtropischen Landesteile der Türkei in den britischen Reichsverband aufzunehmen?

Während England offenbar auf eine neue große Umgestaltung der Landkarte ausgeht, ist Frankreich durch Verträge zur Freundschaft gegenüber dem britischen Rivalen verurteilt, wie auch durch innere Krisen in der Betätigung auf dem Gebiete der auswärtigen Politik aufs schwerste gehemmt. Die Streikkrawalle im Grubenreviere von Lens sind zwar beendet, aber die Ausstände selbst noch keineswegs beigelegt, und am 1. Mai soll angeblich der Generalstreik zur Erlangung des Achtstundentages verkündet werden. Wer weiß, was sich noch alles ereignet. Jedenfalls ist die französische Regierung durchaus nicht auf Rosen gebettet, zumal sie Frankreich in das neue Abenteuer der Finanzierung der russischen Milliardenanleihe verstrickt hat, die eine weitere Fessel Frankreichs auf politischem Gebiete bedeutet. In Rußland wurde das Reichsgrundgesetz bekannt, das die Selbstherrschaft des Zaren aufrecht erhält. Man darf gespannt darauf sein, wie sich die Duma, deren Wahlen erheblich oppositionell ausgefallen sind, zu dem Witteschen Regime stellen wird. Der Abenteurer Gapon soll inzwischen von der revolutionären Partei „hingerichtet" worden sein, was indes wieder bestritten wird.

Die Wahlreform in Oesterreich stößt auf starke Schwierigkeiten. Gautsch war bereit, die Zahl der deutschen und italienischen Mandate zu erhöhen, doch leistet ihm der Polenklub, der sich auch der Parlamentarisierung des Ministeriums Gautsch widersetzt, dabei keine Gefolgschaft. Bulgarien nahm in den letzten Tagen einen arroganten Ton gegenüber Oesterreich-Ungarn an. Es kündigte nicht weniger als den Zollkrieg an, falls Oesterreich seinen handelspolitischen Forderungen nicht zustimme. Serbien leidet nach wie vor unter der Kabinettskrisis. Nach Gruitschs Rücktritt wurde das Kabinett Pasitsch angeboten, der noch keine Mitarbeiter hat finden können. Eine viel kommentierte Rede hielt der deutsche Botschafter in Washington, Speck von Sternburg, über das Thema „Made in Germany", wobei er das Aufblühen der deutschen Industrie und die Tätigkeit der deutschen Professoren, sowie die Anregungen des deutschen Kaisers in überaus gezwungener Weise in Wechselbeziehungen brachte.

Auf dem Gebiete der inneren Politik erlebte man den Wahlkampf in Darmstadt, der einige recht unschöne Momente zeitigte, die hier nicht weiter hervorgehoben zu werden brauchen. Es ist Stichwahl zwischen dem Sozialdemokraten Berthold (13,855 Stimmen) und dem Nationalliberalen Stein (10,320 Stimmen) erforderlich. Der freisinnige Korell erhielt 5828 Stimmen. Der Prozeß des Obersten Gädke endete in zweiter Instanz ebenfalls mit Freisprechung. Blutige Zusammenstöße fanden in Breslau zwischen friedlich demonstrierenden Arbeitern und der Polizei statt. Einem Arbeiter wurde, obwohl er sich bereits in seine Wohnung geflüchtet hatte, von einem ihn verfolgenden Schutzmann die Hand abgeschlagen. Die Polizei scheint in diesem Falle viel zu rigoros vorgegangen zu sein. Jedenfalls ist es verfehlt, die nun folgende Untersuchung der Angelegenheit durch dieselbe Polizei bewirken zu lassen, die in dieser Affäre Partei ist. Die Angelegenheit wird im Parlament zur Sprache kommen. Neue Ausweisungen aus Berlin erregten großes Aufsehen. Auch hierbei scheint die Polizei nicht im Einklang mit der Willensmeinung der Regierung vorgegangen zu sein, was bei der parlamentarischen Erörterung näher festzustellen ist. Möchte doch seitens der Behörde darauf hingewirkt werden, daß der Eindruck verschwindet, als ob man in einem Lande bureaukratischer Willkür lebt, und möchte doch konstitutionelle Sinnes- und Lebensart etwas mehr als seither bei uns ihren Einzug halten.

F. W.

Deutsches Reich.

Hof- und Personalnachrichten.

— Der Kaiser unternahm gestern früh mit dem Gefolge in Homburg v. d. Höhe einen Spazierritt. Der Staatssekretär des Auswärtigen v. Tschirschky und Bögendorff ist Donnerstag nachmittag nach Berlin zurückgekehrt. Der Kommandant des kaiserlichen Hauptquartiers, General der Infanterie v. Pfessen, ist in Homburg angekommen.

— Wie die „Voss. Ztg." von maßgebender Seite erfährt, ist die Nachricht der „Pall Mall Gazette", wonach ein Zusammentreffen König Eduards mit Kaiser Wilhelm und dem Zaren in der ersten Septemberwoche in Darmstadt vereinbart worden sein soll, irrig. Es ist über eine Zusammenkunft zwischen den genannten Herrschern überhaupt nicht verhandelt worden, und ebensowenig ist etwas über Reisepläne des Kaisers nach Darmstadt bekannt.

Bülow und Guicciardini.

Aus Rom meldet das „Leipz. Tagebl.": Wie von unterrichteter Seite verlautet, soll in naher Zeit eine Begegnung des Ministers des Aeußern Grafen Guicciardini mit dem Reichskanzler Fürsten Bülow nach dessen vollständiger Wiedergenesung stattfinden. Die Verhandlungen hierüber dürften demnächst eingeleitet werden.

Wechsel im sächsischen Kriegsministerium?

Den „Leipz. Neuest. Nachr." zufolge geht der Kriegsminister, General der Infanterie Freiherr v. Hausen mit der Absicht um, demnächst von seinem Amte zurückzutreten. Die Gründe dazu sind nicht genau bekannt, augenscheinlich handelt es sich aber um Rücksichten auf die Gesundheit. Frhr. v. Hausen bekleidet den Posten des Kriegsministers erst seit etwa drei Jahren. Er wurde damals Nachfolger des verstorbenen Kriegsministers Edler von der Planitz. Anwartschaft auf den Kriegsministerposten haben der Kommandeur der 1. Division Nr. 23 Generalleutnant Graf Vitzthum von Eckstädt, der Bruder des kommandierenden Generals des 19. (2. königl. sächs.) Armee-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19060428013/fragment/page=0001

korps, und der Kommandeur des Garde-Reiter-Regiments Oberst Krug von Nidda, Flügeladjutant des Königs.

Steuerkommission des Reichstages.

— In der Steuerkommission des Reichstages erklärte gestern der Reichsschatzsekretär, daß die Finanzreform für das Jahr 1906 noch keine Erleichterung der Reichsfinanzen herbeiführen könne. Die Branntweinsteuerreform lehne die Regierung ab, sie wolle aber die Maischraumsteuer verbessern. Staatssekretär Frhr. v. Stengel gab folgende Uebersicht: Der Ueberschuß im eigenen Haushalte des Reiches aus dem Jahre 1905 beträgt Minus 62 Millionen. Die Ausgaben stellen sich um 12½ Millionen höher, darunter 6½ Millionen für die Ergänzung der Reichsschuld. An Einnahmen durch Zölle sind 86½ Millionen mehr, bei der Zuckersteuer 17 Millionen weniger und bei der Post- und Telegraphenverwaltung 8 Mill. weniger eingegangen. Aus dem Jahre 1904 sind an gestundeten Matrikularbeiträgen 16¾ Millionen rückständig; davon kommen 6 Millionen an Mehrertrag der Ueberweisungssteuer in Abzug. Aus dem Jahre 1905 sind an Matrikularbeiträgen einschließlich der nachträglich gestundeten 55 Millionen rückständig. Das voraussichtliche finanzielle Ergebnis der Beschlüsse der Kommission bezifferte der Staatssekretär wie folgt:

a) aus der Brausteuer 29 Millionen, hiervon noch für das zweite bis vierte Quartal 1906 5 Millionen, b) aus der Zigarrensteuer 14 Millionen, hiervon noch für das zweite bis vierte Quartal 1906 4 Millionen, c) aus Stempel, Frachturkunden usw. 14 Millionen, für 1906 11 Millionen, d) aus Personenfahrkarten (für 1906 kann der Ertrag noch nicht eingestellt werden), e) Automobilsteuer 3 Millionen, für 1906 2 Millionen, f) Tantiemensteuer 10 Millionen, für 1906 7 Millionen, g) Erbschaftssteuer, bei einem Drittel Zuweisung an die Einzelstaaten, im Beharrungszustande für die Reichskasse 48 Millionen, für die Einzelstaaten 24 Millionen, für 1906 8 Millionen, h) an Erhöhung der Postgebühren im Ortsverkehre usw. 12 Mill., für 1906 9 Millionen, i) bei der Branntweinsteuer ist einstweilen nur eine Aenderung der Maischbottichsteuer vorgesehen und kann im Betrage noch nicht angegeben werden. Im ganzen ergeben die Beschlüsse der Kommission 1. für den Beharrungszustand 120 Millionen, 2. für das zweite bis dritte Quartal 1906 46 Millionen.

Es folgte sodann die Beratung des Antrages Kanitz auf Einführung eines Ausfuhrzolles auf Kohlen, Kali und Lumpen. v. Kanitz änderte seinen Antrag in eine Resolution um und begründete den Vorschlag.

Hanseatischer Bundesratsbevollmächtigter Klügmann bekämpfte die vom Grafen Kanitz vorgeschlagenen Zölle. Staatssekretär Graf Posadowsky besprach die Ausfuhrzölle vom politischen Gesichtspunkte und warf einen geschichtlichen Rückblick auf unsere früheren Ausfuhrzölle. England und Frankreich könnten Ausfuhrzölle einführen, da sie keine Repressalien zu befürchten hätten. Deutschland sei ein Land der Veredelungs-Industrie, es führe nur 1½ Milliarden Industrieprodukte ein, aber 3½ Milliarden aus, es sei auf große Zufuhren von Rohprodukten angewiesen. Im übrigen sind die Ausführungen vertraulich. Es steht aber so viel fest, daß der Bundesrat die Ausfuhrzölle nicht annehmen wird. Die Abgeordneten Bernstein (Soz.) und Dr. Wiemer (frs.) bekämpften die Ausfuhrzölle. Müller-Fulda (Ztr.) wunderte sich, daß die Regierung so entschieden Stellung gegen die Ausfuhrzölle genommen habe. Nach der bei der ersten Lesung abgegebenen Erklärung hätte man annehmen können, daß die Einführung der Kohlenzölle der Regierung genehm sei. Mäßige Ausfuhrzölle, welche sich nur als Finanzmaßregeln darstellen und die Ausfuhr nicht verhinderten, halte er nicht für bedenklich. Da aber die Regierung entschieden gegen die Zölle sei und es nicht nötig sei, unnötige Beunruhigung hervorzurufen, so werde seine Partei gegen die Resolution stimmen. Graf Posadowsky erläuterte nochmals seine ablehnende Stellung. Frhr. v. Stengel erklärte, bei der 1. Lesung habe er Ausfuhrzölle nicht befürwortet, sondern nur eine Prüfung der Resolution zugesagt. Graf Kanitz bedauerte die Stellung der Regierung und des Zentrums. Es sei möglich, daß der Bundesrat anderer Meinung wie Graf Posadowsky sei. Hierauf trat die Mittagspause ein.

Die Schulkommission des Abgeordnetenhauses

setzte gestern die zweite Lesung des Schulunterhaltungsgesetzes bei § 10 fort. Es handelt sich um die Verteilung der Lasten bei Gesamtschulverbänden. Die Kommission hatte in der 1. Lesung neben der Leistungsfähigkeit auch das Interesse der Verteilung zugrunde gelegt. Von konservativer Seite wird beantragt, daß an Stelle der Kinderzahl die Zahl der Haushaltungsvorstände und Einzelpersonen zugrunde gelegt werde. Von anderen Mitgliedern der Kommission wird dagegen geltend gemacht, daß eine solche Verteilung als Kopfsteuer wirken würde. Auch die Regierung erklärt sich gegen den Antrag. Dieser wird nach längerer Debatte zurückgezogen und § 10 im wesentlichen in der Fassung der Vorlage angenommen. Die §§ 11—14 handeln von den Bestimmungen, nach denen das Vermögen der bisherigen Sozietätsschulen auf die Gemeinden erfolgen soll. Von freikonservativer Seite ist eine Reihe von Anträgen gestellt, die gewisse gegen die Kommissionsbeschlüsse erhobene Bedenken heben sollen. Von seiten des Zentrums werden besonders Bedenken dagegen erhoben, daß bei den Kirchengemeinden, die Träger der Volksschullast sind, durch Beschluß der Schulaufsichtsbehörde das Vermögen der Schule den Schulverbänden übertragen werden soll. Die kirchliche Aufsichtsbehörde soll darüber nur gehört werden, ein Einfluß auf die Entscheidung den Organen der Kirchengemeinden aber nicht gestattet werden. Dagegen äußern auch die Konservativen Bedenken. Die Debatte wurde bis zur Mittagspause nicht beendet.

Das Offizier-Pensionsgesetz.

Die Budgetkommission des Reichstags setzte gestern die Beratung des Offizier-Pensionsgesetzes fort und beendete die erste Lesung. Die Kommission beschloß, die Zeitbestimmung über das Inkrafttreten des Gesetzes noch offen zu lassen und als Absatz 2 des Paragraphen 81 einzufügen, daß mit dem Inkrafttreten des neuen Gesetzes die bisherigen Militärpensionsgesetze und das Unfallfürsorgegesetz für Beamte vom 18. Juni 1901, soweit es Offiziere, Sanitätsoffiziere und Beamte betrifft, außer Kraft treten sollen.

Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

Eine amtliche Meldung besagt: Von den den Feind nach dem Gefechte bei Fettklust und Oas verfolgenden Truppen mußte die Abteilung des Majors Lieber zur Besatzung von Daweinab, Caputs und Hetrachabis zurückbehalten werden. Die Abteilung des Hauptmanns Heuck, die 1., 2. und 11. Kompanie des 1. Regiments und zwei Gebirgsgeschütze, setzte die Verfolgung auf den gefundenen Spuren energisch fort, durchschritt auf bisher unbekannten Wegen den südlichen Teil der Großen Karasberge und stellte den Gegner nach zehnstündigem beschwerlichen Marsche am 20. April bei einer Wasserstelle am Ostabhange der Großen Karasberge. Der Gegner, etwa 100 Gewehre stark, wurde zurückgeworfen und zog in der Nacht ab. Auf deutscher Seite fielen ein Leutnant und ein Reiter; verwundet wurden ein Leutnant, zwei Unteroffiziere und fünf Reiter. Der Feind büßte zwei Gefangene und eine Anzahl Pferde und Gewehre ein. Starke Blutspuren beweisen seine Verluste. Der feindliche Rückzug erfolgte über Aunas nach den Kleinen Karasbergen. Vom Westabhange der Großen Karasberge aus nahmen Teile der Abteilung des Rittmeisters Ermekeil die weitere Verfolgung auf. An der Ostgrenze ging am 18. April Hauptmann v. Nuppard mit der halben 1. Etappenkompagnie und einem Geschütz gegen den Gegner vor, der sich südöstlich von Klipdam auf deutschem Gebiete gezeigt hatte und warf ihn aus einer starken Dünenstellung. Der Feind floh über die Grenze. Hauptmann v. Nappard wurde leicht verwundet und ein Reiter schwer. Ueber die Operationen gegen Johannes Christian in den Oranjebergen liegen neue Nachrichten nicht vor.

Die Hilfsaktion anläßlich des Vesuv-Ausbruchs.

Das deutsche Hilfskomitee für die durch das Erdbeben in Kalabrien Geschädigten trat am Donnerstag unter dem Vorsitz des bayrischen Gesandten Grafen Lerchenfeld zusammen. Das Komitee hat seine Tätigkeit abgeschlossen und abgerechnet, aber sich als Komitee zur Unterstützung der durch den Vesuv Geschädigten von neuem konstituiert. Dem Vorstande gehören an: Fürst zu Salm-Horstmar und Graf Lerchenfeld als Präsidenten, Emil Selberg als Schriftführer, Geheimrat v. Mendelssohn und Direktor Rudolf Koch als Schatzmeister. Sonderkomitees haben sich in der Rheinprovinz, Westfalen, Hannover, Hessen-Nassau, Sachsen und Württemberg gebildet. Ueber 200 Bankhäuser haben sich als Zahlstellen angeboten. Ein Aufruf wird in acht Tagen veröffentlicht werden. Das Präsidium wurde ermächtigt, alle weiteren Schritte für die Zwecke des Komitees zu unternehmen.

Die Maifeier.

Dem „Hannov. Tagebl." zufolge haben die preußischen Polizeidirektionen alle zum 1. Mai geplanten Massenspaziergänge und Umzüge der Arbeiter innerhalb ganz Preußens verboten.

Parlamentarisches.

— Dem Reichstage geht im Mai ein zweiter Ergänzungsetat für 1906 zu, der Mittel für den weiteren Ausbau südwestafrikanischer Eisenbahnen fordert.

— In der Budgetkommission des Reichstages wurde bei der Beratung des Gesetzentwurfes betr. Abänderung und Auslegung des Schutztruppengesetzes eine Resolution Erzberger angenommen, die verbündeten Regierungen zu ersuchen, tunlichst bald eine Neuregelung des Schutztruppengesetzes und der Wehrpflicht in den Schutzgebieten vorzunehmen.

— Die Stichwahl im Wahlkreise Darmstadt-Groß-Gerau findet am 4. Mai statt.

Schulwesen.

— Laut einer Verfügung des brandenburgischen Provinzialschulkollegiums dürfen Schüler dem Deutschen Flottenverein als Mitglieder nicht beitreten. Diese Verfügung ist in allen Schulen mitgeteilt worden.

Volksschule.

— Aus dem Herzogtum Meiningen wird dem „B. T." geschrieben: Dem Vernehmen nach steht eine Revision des meiningischen Volksschulgesetzes bevor. Der Meiningische Landeslehrerverein wird aus diesem Anlaß im Mai eine Abgeordnetenversammlung einberufen, in der alle Wünsche und Anträge, die sich auf diesen für die Meininger Lehrerschaft wichtigen Gegenstand beziehen, einer eingehenden Besprechung unterzogen werden sollen.

Finanz- und Steuerwesen.

— Zu dem angeblichen Rücktritt des Reichsbankpräsidenten Dr. Koch wird aus Berlin gemeldet: „Die Nachricht, der Reichsbankpräsident Dr. Koch wolle wegen Differenzen mit der Seehandlung oder aus anderen Gründen sein Amt niederlegen, ist völlig unbegründet; solche Differenzen sind nicht vorhanden.

Arbeiterbewegung.

— 300 Arbeiter der Lagerhäuser von Nathan Philipp & Co. in Hamburg sind in den Ausstand getreten. Es handelt sich hierbei um einen Vorstoß der Speicher- und Lagerhausarbeiter gegen die in Betracht kommenden Betriebe, unter denen sich auch die Hamburger Freihafen-Lagerhaus-Gesellschaft befindet, denen genau dieselben Forderungen zugegangen sind, wie der erstgenannten Firma.

Heer und Flotte.

— Kaiserliche Marine. „Falke" ist am 24. April in Chimboite eingetroffen und am 27. April von dort nach Callao in See gegangen. „Thetis" ist auf der Heimreise am 26. April in Malta eingetroffen und setzt am 2. Mai die Reise nach Cadix fort. Flußkanonenboot „Vaterland" ist am 26. April in Kiukiang eingetroffen. Kanonenboot „Tiger" ist am 27. April von Hankau nach Nanking abgegangen.

Koloniales.

— Die „Kol. Zeitschrift" hatte letzthin auf Grund privater Meldungen die Mitteilung verbreitet, daß das südliche Kamerun im Aufruhr sei. Sämtliche Assobam-Allomandörfer seien in vollem Kriegszustande. Hauptmann Schrunemann in Lomie sei zu schwach, um die herausfordernden Assobamkaufleuten, die mit Tausenden von Gewehren und reichlichen Munitionsvorräten versehen seien, zu bestrafen. Auch in den Nordbezirken in der Bläuegegend, nördlich von Bertoa, sei Krieg ausgebrochen; viele Händler und Träger der Küstenfirmen seien erschlagen worden. Dieser Meldung wurde sowohl von der Südkamerun-Gesellschaft, um deren Gebiete es sich handelt, wie vom Auswärtigen Amte sehr nachdrücklich widersprochen. Die „Köln. Ztg." wurde autorisiert, die Nachrichten zu dementieren. Diesen Dementierungen gegenüber schreibt nun die „Voss. Ztg.", daß der Verfasser der Meldung, welche von dem Aufruhr Kenntnis gibt, mitten in dem Aufstandsgebiete sitzt, seinen Bericht am 20. Januar verfaßt und, vermutlich mit passender Gelegenheit, an die Küste gesandt hat und daß der Bericht in Kribi Mitte März der Post übergeben worden ist. Die Persönlichkeit des Verfassers scheine für seine Glaubwürdigkeit zu bürgen.

Ausland.

Die Unruhen in Frankreich.

Aus Rom wird gemeldet, das Papstsekretariat des Vatikans habe die französischen Deputierten Abbé Lemire und Gayraud telegraphisch verständigt, daß der Erlaß des Papstes bezüglich der Kammerkandidaturen für die Geistlichen auf sie keine Anwendung finde.

Die Pariser Polizei hat gestern morgen im Redaktionsbureau des Blattes „La Croix" eine Durchsuchung vorgenommen. Gerüchtweise verlautet, die Staatsanwaltschaft habe Anhaltspunkte dafür gefunden, daß die Hintermänner des Blattes, das eines der Hauptorgane der konservativen Partei ist, bei Anstiftungen der Unruhen im Streitgebiet sowie bei anderen Ruhestörungen die Hand im Spiele gehabt hätten. In radikalen Kreisen wird schon seit einiger Zeit behauptet, daß die Antirepublikaner diese Streikunruhen sowie die für den 1. Mai angekündigten Ruhestörungen angezettelt hätten, um sie zu Wahlzwecken auszubeuten. Wie die „Agence Havas" erfährt, sollen auch bei einigen royalistischen Persönlichkeiten Haussuchungen stattgefunden haben.

In der Nacht erfolgte im Garten eines nichtausständigen Bergarbeiters in Lens eine Dynamitexplosion, die nur materiellen Schaden anrichtete.

Der König von Schweden

ist auf der Rückreise von Mentone in Paris eingetroffen.

Die russischen Wirren.

Der totgesagte Gapon lebt, nach einer Petersburger Meldung des „B. T.", ruhig in Kuokola in Finland. Vermutlich ist Gapon mit Kuopio verwechselt worden.

Bulgarien.

Aus Sofia wird der „Polit. Corr." von kompetenter Seite mitgeteilt, daß die von der „Orient. Korresp." verbreitete Nachricht, wonach Ministerpräsident Petrow demnächst eine Auslandsreise unternehmen werde, um die Zustimmung der Mächte zu der angeblich geplanten Proklamierung Bulgariens zum Königreich zu gewinnen, vollständig erfunden sei.

Halle und Umgegend.

Halle, 28. April.

Kind ertrunken. Gestern nachmittag stürzte an der Mühlpforte ein etwa achtjähriger Knabe Oswald, dem Vernehmen nach der Sohn eines hiesigen Eisenbahnbeamten Albrecht, beim Spielen auf der Brücke in den Mühlgraben. Die Leiche war bis zum Abend noch nicht aufgefunden. Eine große Menschenmenge hatte sich an der Unglücksstelle angesammelt.

Personalnotiz. An Stelle des von hier nach Großstreblitz (Reg.-Bez. Oppeln) versetzten Kreistierarztes Fröhner ist Kreistierarzt Dammann von dort nach Halle versetzt worden.

Kunst und Wissenschaft.

p. **Hochschulnachrichten.** Zu der zweihundertjährigen Jubelfeier des Geburtstages von Benjamin Franklin sind Professor Alois Brandl, der Vorsitzende der Deutschen Shakespeare-Gesellschaft und Dozent der englischen Literatur an der Universität Berlin, und Professor Emil Wiechert aus Göttingen in New York eingetroffen. — Auf Grund eines kürzlich erlassenen Ministerial-Erlasses ist in der philosophischen und naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Münster als eine besondere Gruppe eine medizinisch-propädeutische Abteilung gebildet worden. Zum Vorsteher dieser Abteilung wurde der o. Professor der Anatomie und Zoologie Dr. med. et phil. Ballowitz und zu dessen Stellvertreter der o. Professor der Chemie, Geh. Reg.-Rat Dr. Salkowski gewählt.

ch. **Bühnenchronik.** Albert Patry ist als Regisseur und Darsteller für das Berliner Kgl. Schauspielhaus verpflichtet worden. — Oskar Wildes Komödie „Ernst" wurde im Dresdener Kgl. Schauspielhause nach einer Uebersetzung von Franz Blei und inszeniert vom Dramaturgen Dr. Karl Zeitz mit großem Erfolge erstmalig aufgeführt. — „Der Schrittmacher", ein neues Lustspiel von Ivan Velitschko, wurde in Wien am Lustspieltheater zum ersten Male aufgeführt und hatte einen sehr freundlichen Heiterkeitserfolg.

r. **Kleine Mitteilungen.** Einer Meldung der „Deutschen Orient-Korrespondenz" zufolge ist der deutsche Kapellmeister Paul Lange in Konstantinopel vom Sultan zum Musiklehrer der kaiserlich türkischen Marine ernannt worden.

Gerichtsverhandlungen.

Strafkammer.

bl. Halle, 26. April.

Ein hiesiger Turnverein hatte beim Gastwirt M. ein Vergnügen abgehalten, das von der Polizei als öffentliche Lustbarkeit angesehen worden war, weil auch nichtgeladene Gäste zugelassen waren. Infolgedessen waren Vorstandsmitglieder des Vereins bestraft worden und auch gegen M. selbst Anzeige ergangen. Das Schöffengericht hatte ihn jedoch freigesprochen, da nicht nachgewiesen sei, daß er um die polizeivorschriftswidrige Veranstaltung des Vergnügens gewußt habe. Hiergegen war vom Staatsanwalt Berufung eingelegt worden, die jedoch von der Strafkammer verworfen wurde.

Um 10 Pfennige haderten heute bereits vor der zweiten Instanz zwei Geschäftsleute aus der Bitterfelder Gegend. Der eine hatte sich bei Begleichung einer Rechnung dem andern zehn Pfennige für Porto abzuziehen erlaubt und darauf umgehend eine Postkarte erhalten, auf der die abgezogenen zehn Pfennige schleunigst nachverlangt und ihm Zwangsvollstreckung in Aussicht gestellt wurde. Der mit Klage Bedrohte schrieb an einen Bekannten eine Karte mit der Bemerkung: „Seien Sie doch so freundlich und geben Sie dem armen Mann 20 Pfg." Sofort verklagte ihn der „arme Mann" wegen Beleidigung, worauf der andere mit Widerklage antwortete. Das Schöffengericht schickte aber beide mit Freispruch heim, da es sich um Scherze handele. Trotzdem hatten sie auch noch bis vor die Strafkammer gehen zu müssen geglaubt, um nur zu gegenseitige Verurteilung zu erzielen. Indes auch die Strafkammer wies sie heute mit Freispruch ab.

Schöffengericht.

bl. Halle, 26. April.

Der wegen Körperverletzung bereits vorbestrafte Arbeiter Z. stieß am 20. März einen hiesigen Polizeisergeanten, der einen entfliehenden Arrestanten nachelte, so heftig in den Rücken, daß der Sergeant zu Boden stürzte und sich das eine Knie derart verletzte, daß er noch heute Schmerzen daran hat. Passanten waren aber behilflich, sowohl den Flüchtling wie auch den Z. festzunehmen. Das Gericht verurteilte Z. zu der empfindlichen Strafe von vier Monaten Gefängnis.

Großer Roheit hat sich auch der Geschirrführer Hermann Pf. aus Dölau, der wegen Gewalttätigkeiten schon oft vorbestraft ist, am 14. März schuldig gemacht. Er geriet mit seinem Fuhrwerk durch eigenes Verschulden in einen tiefen Graben, und als die Pferde trotz aller Anstrengungen den Wagen nicht wieder herausziehen vermochten, schlug er mit dem umgekehrten Peitschenstiel unsinnig auf sie los. Das Gericht sah wegen der vielen Vorstrafen von einer Geldstrafe ab und erkannte wegen Tierquälerei auf drei Tage Haft.

Raubmordprozeß Hennig.

Hg. Potsdam, 27. April.

I.

Vor dem Potsdamer Schwurgericht beginnt am nächsten Montag, den 30. April, der Mordprozeß gegen einen der verwegensten Verbrecher, den die an Bluttaten reiche Kriminalgeschichte der Reichshauptstadt zu verzeichnen hat, den Lederarbeiter Karl Rudolf Hennig.

Der Raubmord in der Glienicker Forst.

Am 9. Dezember v. J. wurde im Grunewald an der Chaussee zwischen Wannsee und Klein-Glienicke die Leiche eines jungen Mannes aufgefunden. Da sich bei der Leiche die Uhr, einige Wertsachen und Legitimationspapiere vorfanden, hatte man, obwohl zwei tödliche Verletzungen, Schußwunden, konstatiert wurden, Selbstmord angenommen. Festgestellt wurde, daß es sich um den 21jährigen, aus Jacobsdorf bei Kreuzburg in Oberschlesien gebürtigen Kellner August Giernoth handelte.

Das Sparkassenbuch des Kellners.

Inzwischen hatte an dem Tage, an dem die Beerdigung stattfand, der Schneider Fritz Giernoth, der mit seinem Bruder August zusammen in einer Schlafstelle in der Andreasstraße bei

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19060428013/fragment/page=0002

einer Familie Kreutzer wohnte, bei der Polizei die Anzeige erstattet, daß dieser seit dem 5. Dezember verschwunden sei. Damit schwand auch die Annahme eines Selbstmordes. August Giernoth hatte sich am 4. Dezember aus seiner Wohnung entfernt, und zwar war er von einem Mann, der sich Inspektor Reimann nannte, abgeholt worden, um eine Stelle in einem Restaurant zwischen Wannsee und Klein-Glienicke anzunehmen. Zur sofortigen Erlegung einer Kaution hatte er auch sein Sparkassenbuch mitgenommen. Vom Kriminalinspektor Braun, einem der gewiegtesten Kriminalisten des Berliner Polizeipräsidiums, der die Untersuchung weiterführte, wurde nun ermittelt, daß schon am Nachmittag des 4. Dezember ein Mann, auf den die Beschreibung des angeblichen „Inspektors Reimann" paßte, bei dem Bankier Werner in der Friedrichstraße in Berlin das Sparkassenbuch des August Giernoth vorlegte und darauf 550 M. geliehen hatte. Die Unterschrift des August Giernoth wurde von dessen Bruder sofort als gefälscht erkannt. Diese Unterschrift wurde denn auch an dem Verbüder des mit seltenem Raffinement angelegten Mordplanes zum Verräter. Die Beschreibung des mysteriösen „Inspektors Reimann" paßte auf den den Behörden bekannten Lederarbeiter Karl Rudolf Hennig. Die Kriminalpolizei ermittelte dann auch Unterschriften von Hennig, und diese stimmten mit der von dem „Inspektor Reimann" beim Verkauf des Pfandscheins gelieferten genau überein.

Das Vorleben des Mörders.

Hennig ist ein bereits vorbestrafter, gewalttätiger Verbrecher, der einen großen Teil seines Lebens im Gefängnis oder Zuchthaus zubrachte. Die Verhaftung Hennigs, seine Flucht über die Dächer und die dann einsetzende wochenlange Suche nach Hennig dürfte noch in aller Erinnerung sein, so daß sich ein Eingehen auf Einzelheiten erübrigt. Bekannt ist, daß Hennig dann durch einen Zufall bei einem Fahrraddiebstahl in Stettin am 14. März verhaftet wurde.

Der „große Unbekannte".

Hennig leugnet, den Mord an Giernoth begangen zu haben und sucht die Schuld auf den bekannten „Unbekannten" zu schieben, der in den meisten Kapitalprozessen eine Rolle zu spielen pflegt. Er will zwei Komplizen gehabt haben; den einen nennt er seinen Freund „Franz", den andern will er überhaupt gar nicht kennen. Diesen deden sucht er auch den Mord selbst in die Schuhe zu schieben, während er selbst nur an der Versicherung des Sparkassenbuches beteiligt sein will. Die Anklage hält diese Angaben für eine leere Ausrede und betrachtet Hennig als den alleinigen Täter.

Für die Verhandlungen sind zwei Tage in Aussicht genommen.

Provinzialnachrichten.

* **Mansfeld**, 27. April. [Der Kreistag] beschloß den Bau eines Kreishauses nebst Landratswohnung. Das Projekt ist von Herrn Baumeister Fahro in Halle a. S. ausgearbeitet, der Kostenanschlag lautet auf 100,000 M. Es wurde beschlossen, diese Summe durch eine Anleihe zu decken. Zur genauen Begutachtung und Prüfung des Projektes wurde eine gemischte Kommission eingesetzt. Dieser gehören außer dem Kreisausschuß drei Mitglieder des Kreistages an. Für den Bau der Chausseen Bräunrode, Greifenhagen und Willerode wurden 50,000 M. bewilligt.

* **Merseburg**, 27. April. [Für die hiesige Infanteriekaserne] einschließlich der Offiziers-Speiseanstalt erhielt die Stadt von der Militärverwaltung eine Jahresmiete von 57,177 Mark.

* **Zeitz**, 27. April. [Ein schrecklicher Vorfall] ereignete sich gestern im Wartezimmer des Königlichen Amtsgerichts. Der 35 Jahr alte Barbierherr Heinrich Eckel in Berlin (früher hier) war hier zu einem Termin geladen in einer Sache wegen Mißhandlung seiner Frau. Als Eckel im Sitzungszimmer erscheinen sollte, brachte der Gerichtsdiener die Meldung, daß der Geladene bewußtlos im Wartezimmer liege. Ein hinzugerufener Arzt konnte nur noch den Tod Eckels, der sich mit Lysol vergiftet hatte, feststellen. Das Fläschchen hatte er noch in der Hand.

* **Eckartsberga**, 27. April. [Der Kreistag,] der gestern in Cölleda versammelt war, bewilligte zum Bau eines Kreiskrankenhauses in Cölleda außer den bereits früher bewilligten 100,000 Mark noch weitere 32,000 Mark zur Ausstattung; insgesamt also 132,000 Mark.

* **Loburg**, 27. April. [Ueberfahren] Auf der Strecke zwischen Büden und Woltersdorf wurde nachts ein etwa 24jähriger Mann, dem beide Beine jedenfalls von dem gegen 11 Uhr nach Loburg fahrenden Zuge abgefahren waren, aufgefunden. Außerdem hatte er eine blutende Wunde am Kopfe. Er wurde von der Gemeinde Büden noch in der Nacht nach Magdeburg gebracht, wo er gleich nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus verstarb.

* **Dessau**, 27. April. [Geh. Oekonomierat Probst] in Retzau, der langjährige Vorsitzende der Landwirtschaftskammer für das Herzogtum Anhalt, starb gestern, 74 Jahre alt.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Das Kaiserpaar in Homburg.

Homburg v. d. H., 28. April. Gestern nachmittag machten beide Majestäten mit der Prinzessin Victoria Luise und den Damen und Herren der Umgebungen einen Ausflug im Automobil auf den Feldberg. Nachmittags traf Kriegsminister v. Einem hier ein und wurde zur Abendtafel bei den Majestäten geladen.

Gräfin Montignoso und Prinzessin Monika.

Dresden, 27. April. Die Verhandlungen am sächsischen Hofe, ob die Prinzessin Monika noch länger bei ihrer Mutter zu lassen sei, als im Vertrage festgesetzt war, sind in versöhnlichem Geiste geführt worden und hatten den Erfolg, daß die Gräfin Montignoso ihr Kind einstweilen noch behält.

Das Urteil im Hibernia-prozeß.

Bochum, 27. April. Das gestern nachmittag verkündete Urteil lautet: Im Wege der einstweiligen Verfügung wird es der Bergwerks-Gesellschaft Hibernia untersagt, an die Aktionäre auf die ausgegebenen 6½ Millionen Mark junger Aktien eine Dividende zur Auszahlung zu bringen, solange der Anfechtungsprozeß schwebt. Die Kosten fallen den Antragsgegnern zur Last.

Die Personentarifreform.

Stuttgart, 28. April. Am 24. d. M. hier zusammentretene Ausschuß für Angelegenheiten der Personentarifreform hat vorgestern nach dreitägigen Verhandlungen die Beratungen abgeschlossen. Wie der „Schwäb. Merkur" hört, ist über einen großen Teil schwieriger Detailfragen Einigkeit erzielt worden. Die weitere Behandlung der noch nicht erledigten Fragen soll zum Teil dem Eisenbahnverkehrsverband, zum anderen Teil der ständigen Tarifkommission überwiesen werden.

Zugentgleisung.

Karlsruhe, 28. April. (Amtliche Meldung.) Am 26. April abends entgleisten bei der Ausfahrt des Güterzuges 7770 aus der Station Teiberg sechs Wagen. Von dem Personal des Güterzuges erlitt ein Bremser schwere Verletzungen, an denen er inzwischen verstorben ist.

Die Mailänder internationale Ausstellung.

Mailand, 28. April. Der König und die Königin sind gestern hier eingetroffen und am Bahnhof von den Ministern Guicciardini, Sacchi, Carmine, Pantano und Mirabello, den Spitzen der Behörden und dem Komitee der Internationalen Ausstellung empfangen worden. Trotz des schlechten Wetters hatte sich eine große Menge in den Straßen angesammelt, die den König und die Königin herzlich begrüßte.

Ein Franklindenkmal in Paris.

Paris, 28. April. Gestern wurde hier im Trocadero ein Denkmal Benjamin Franklins enthüllt. Der Botschafter der Vereinigten Staaten Mc Cormick und der Minister der öffentlichen Arbeiten Barthou feierten die französisch-amerikanische Freundschaft und gedachten der Verdienste Franklins. Barthou gab alsdann nochmals der schmerzlichen Sympathie der französischen Regierung über das schreckliche Unglück in San Francisco Ausdruck.

Paris, 28. April. Der gestrigen feierlichen Enthüllung des Denkmals für Benjamin Franklin im Trocadero wohnte auch der deutsche Botschafter Fürst Radolin mit dem Botschaftsrat Prinzen Wied bei.

Die Streikunruhen in Frankreich.

Valenciennes, 28. April. Der Direktor der Grube von Anzin, François, empfing gestern nachmittag eine Abordnung des Bergarbeitersyndikats. Nach kurzer Beratung gaben die Delegierten die Erklärung ab, daß sie den Grubenarbeitern die Weisung erteilen würden, die Arbeit heute wieder aufzunehmen.

Lens, 28. April. In vergangener Nacht erfolgte in dem Garten eines nicht ausständigen Bergarbeiters eine Dynamitexplosion, die nur materiellen Schaden anrichtete.

Paris, 28. April. Minister Barthou hat gestern den Bergwerksgesellschaften durch den als Unterhändler fungierenden Bergwerksdirektor von Lens Neumaux die Antwort des Syndikats der Bergarbeiter, betreffend die Regelung der Gehälter, übermittelt. Neumaux setzte bei dieser Gelegenheit dem Minister auseinander, daß die Gesellschaften zwar jede für sich, aber nicht in ihrer Gesamtheit den Delegierten der Grubenarbeiter Erklärungen über die gemachten Zugeständnisse abgeben könnten. Der Präfekt des Pas de Calais wird in diesem Sinne bei den Bergwerksgesellschaften vermittelnde Schritte unternehmen.

Paris, 28. April. (Meldung der „Agence Havas".) Bei der Haussuchung, die auf Veranlassung der Untersuchungskommission des Gerichts in Béthune bei den Blättern „La Croix" und „Le Pelerin" vorgenommen worden ist, ist nichts weiter gefunden worden, als eine Notiz über den Eingang von 21,000 Francs als Ertrag einer Subskription für die Opfer der Katastrophe in Courrières sowie eine Notiz über die Abfendung des Geldes an den Bischof von Arras. Der Chefredakteur des „La Croix" hat gegen die vorgenommene Durchsuchung der Redaktionsräume Protest erhoben.

Paris, 28. April. In amtlichen Kreisen wird bestätigt, daß die gestrigen Haussuchungen ziemlich bedeutende Ergebnisse gehabt hätten. Namentlich habe man Beweise dafür erlangt, daß royalistische oder bonapartistische Verbände unter den Arbeitern Vertreter hatten, deren Aufgabe war, die Ausstandsbewegung zu schüren und die Erregung wachzuhalten. Zu diesem Zweck seien beträchtliche Summen hingegeben worden.

Marseille, 28. April. Gestern morgen traten 200—300 Angestellte der Cafés, Bierhäuser und Restaurants in den Ausstand und veranstalteten eine Kundgebung, um auch die übrigen Angestellten solcher Betriebe zum Niederlegen der Arbeit zu veranlassen. Infolgedessen wurden gestern nachmittag alle größeren Lokale geschlossen.

Die Hochzeit des Königs von Spanien.

Madrid, 28. April. Nach Mitteilung des Ministers des Innern wird die Vermählung des Königs am 31. Mai stattfinden.

Die neue russische Anleihe.

Wien, 28. April. Der Gesamtbetrag der bei den österreichisch-ungarischen Subskriptionsstellen erfolgten Zeichnungen auf die russische Anleihe beläuft sich auf 441 Millionen Kronen. Darunter befinden sich für 80 Millionen Kronen Sperrstücke.

Die russischen Wirren.

Kiew, 28. April. Auf Anordnung von Petersburg aus wurden von 285 politischen Internierten 43 aus dem Gefängnis entlassen; 80 sollen noch diese Woche freigelassen werden.

Odessa, 28. April. (Meldung der Petersb. Tel.-Ag.) Ein unbekanntes junges Mädchen warf gestern eine Bombe gegen ein Geschäftslokal, in welchem zwei junge Leute Geld zu erpressen versucht hatten. Ein Angestellter des Geschäfts wurde verwundet.

Weitere Erdstöße in Kalifornien.

Los Angeles, 28. April. In der letzten Nacht wurden in Salinas (Kalifornien) drei schwere Erdstöße wahrgenommen, von denen jeder etwa vier Sekunden dauerte. Soweit bis jetzt bekannt ist, wurde kein Schaden angerichtet.

Die Tornadokatastrophe in Texas.

New York, 28. April. Bellevue und Stoneburg sind von der Bildfläche verschwunden. An beiden Orten sind große Verluste an Menschenleben zu verzeichnen. Dem Sturm folgte Feuer auf dem Fuße, wodurch auch andere Ortschaften in Mitleidenschaft gezogen wurden. In Bellevue sind 260 Gebäude zerstört, 47 Personen getötet und 100 schwer verletzt worden. Auch die Ortschaft Hamilton wurde schwer beschädigt.

Berlin, 28. April. Der Reichskanzler Fürst Bülow hat gestern einen längeren Spaziergang im Garten des Reichskanzlerpalais gemacht.

Karlsruhe, 28. April. Der Großherzog und die Großherzogin sind gestern abend, von Genf kommend, hier wieder eingetroffen.

Hamburg, 28. April. Der Eisenindustriellen-Verband Hamburg beschloß, alle am 1. Mai feiernden Arbeiter auf weitere 10 Tage auszusperren.

Bochum, 28. April. Der bekannte Duelkonflikt zwischen dem Knappschaftsdirektor Beumer und dem infolge des Konflikts von der Leitung des Allgemeinen Knappschaftsvereins zurückgetretenen Bergrat Ludwig beschäftigte am Dienstag den Satzungsausschuß des Knappschaftsvereins. Dieser konnte wie der Vorstand den Standpunkt Beumers nicht teilen. Beumer verließ darauf, wie erst jetzt bekannt wird, am Mittwoch seinen Posten.

Osnabrück, 28. April. Wegen Landfriedensbruch, begangen am 29. Januar während der Streikunruhen vor einer hiesigen Eisengießerei, verurteilte das Landgericht 12 Former und einen Weber zu je 4 Monaten Gefängnis.

Breslau, 28. April. Zwischen der Betriebsleitung der Maschinenbauanstalt Breslau und der Kommission der streikenden Former und Gießer haben Verhandlungen stattgefunden, damit die Aufhebung der Aussperrung erfolgen könne. Die Forderung, daß die Arbeiter am Montag bedingungslos die Arbeit aufnehmen, wurde jedoch von vier Versammlungen der Ausständigen einstimmig abgelehnt.

Posen, 28. April. Zwei bei einem Kunstschlosser beschäftigte Lehrlinge wurden wegen Falschmünzerei und Verbreitung falschen Silbergeldes verhaftet.

Wiesbaden, 27. April. Durch Umschlagen eines Geschützes verunglückten drei Artilleristen schwer, einer tödlich.

Bern, 28. April. Der Bundesrat hat beschlossen, zu der am 11. Juni beginnenden Internationalen Konferenz zur Revision der Genfer Konvention die schweizerischen Gesandten Lardy-Paris und Oberst-Petersburg, den Staatsrat Vincent-Genf und den Oberfeldarzt Mürset-Bern als Vertreter zu entsenden.

Paris, 28. April. Präsident Fallières empfing gestern nachmittag den Besuch des Königs von Schweden und erwiderte ihn sodann in der schwedischen Gesandtschaft.

Cetinje, 28. April. Die Regierung beschloß, an Stelle der jetzt im Verkehr befindlichen österreichisch-ungarischen Scheidemünzen montenegrinische Scheidemünzen in Nickel und Bronze zu prägen.

Krasnojarsk, 28. April. Der Jenissei ist über seine Ufer getreten und hat drei Viertel von Jenisseisk überschwemmt. Hunderte von Familien mußten ihre Wohnungen verlassen. Zahlreiche Personen flüchteten vor dem Hochwasser auf die Dächer der Häuser oder in Schuß bietende öffentliche Gebäude.

Tauger, 28. April. Zwei junge Studierende wurden vom Magyaren ausgewählt, um ihre Studien in Europa, vorwiegend in Deutschland, zu machen.

New York, 28. April. Auf Grund der Arbeitskontraktsklausel der Einwanderungsgesetze sind gestern etwa tausend Einwanderer, die zum größten Teil aus Griechenland, Montenegro, Bulgarien oder Serbien stammen und durch das Angebot von 2½ Dollar Tageslohn zur Auswanderung veranlaßt worden waren, zurückgewiesen worden.

New York, 28. April. Die Besitzer der Hartkohlengruben geben bekannt, daß sie die letzten von den Bergleuten gemachten Vorschläge sämtlich verworfen haben.

Leitung: Otto Sonne.

Verantwortlich für den politischen Teil: Dr. Fritz Wichmann; für den lokalen Teil: Erich Beuthner; für Provinzialnachrichten: Albert Herling; für das Feuilleton: Dr. Arthur Ploch; für den Handelsteil: Ernst Böhme; für den Inseratenteil: Carl Romacker. Druck und Verlag von Otto Hendel. Sämtlich in Halle a. S.

— Diese Nummer umfaßt 8 Seiten —
(einschl. „Unterhaltungsblatt" und „Blätter fürs Haus").

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Akt.-Ges. für Kohlensäure-Industrie in Berlin. In der Generalversammlung wurde beschlossen, aus dem für 1905 verfügbaren Reingewinn von 179 887 M. (i. V. 184 548 M.) eine Dividende von 14 Proz. wie in den vier vorangegangenen Jahren auszuschütten und das Aktienkapital um 400 000 M. auf 1 400 000 M. zu erhöhen. Die Verwaltung begründete die Kapitalsvermehrung mit der Inanspruchnahme größerer Mittel durch die bedeutenden Erweiterungen der Fabriken und Vergrößerung des Betriebsmaterials. Trotz der am 1. April 1905 erfolgten Auflösung der Deutschen Kohlensäure-Gesellschaft m. b. H. konnte der Umsatz im letzten Jahre um mehr als 25 Proz. gesteigert werden. Die neuen Aktien, die am 2. Juli d. J. eingezahlt werden sollen und für 1906 Anspruch auf halbe Dividende haben, werden zum Kurse von 115 Proz. ausgegeben. Die Verwaltung wurde schließlich ermächtigt, die Einführung der Aktien an der Berliner Börse zu veranlassen.

Kunstdruck- und Verlagsanstalt Wezel & Naumann, A.-G., in Leipzig-Reudnitz. In der Generalversammlung konnte nach den Mitteilungen der Verwaltung kein günstiges Ergebnis konstatiert werden, da die Gesellschaft in der ersten Hälfte des Jahres infolge einer damals eingetretenen Differenz mit einem ihrer Hauptabnehmer schlecht beschäftigt gewesen und einen größeren Gewinnausfall erlitten, der trotz des flotteren Geschäftsganges im zweiten halben Jahre nicht wieder wettgemacht werden konnte. Einem Bruttowarengewinn von 282 516 M. standen 64 230 M. Fabrikationsunkosten, 108 790 M. Handlungsunkosten gegenüber, so daß erst durch Ablösung der Passivposten Unterstützungskassenkonto 8742 M. und Jubiläumsstiftungskonto 16 132 M., für die keinerlei Fonds vorhanden waren, die am 1. Januar 1905 vorgetragene Unterbilanz in Höhe von 48 398 M. auf 25 526 M. reduziert werden konnte. Wie der Vorstand mitteilte, hat sich das neue Geschäftsjahr besser als das vorangegangene angelassen; die Gesellschaft ist reichlich beschäftigt und unausgesetzt bemüht, das Unternehmen nach jeder Richtung hin zu reformieren. Dem bisherigen langjährigen Leiter und Gründer der Gesellschaft wurde die Gewährung einer Pension von 3000 M. vom 1. April ab bis auf Widerruf zugestanden.

Rio de Janeiro, 26. April. Wechsel auf London 15⅜/16.

Preise von Kali-Kuxen,
festgestellt von Samuel Zielenziger, Berlin u. Essen, 27. April.

	Geld	Brief		Geld	Brief
Alexandershall	9850	9950	Hohenzollern	8750	8800
Beienrode	8850	8950	Hugo	1776	1876
Brandenburg	400	550	Johannashall	7450	7525
Burbach	14,850	15,200	Justus I.	—	160%
Carlsfund	11,950	12,150	Kaiseroda	9675	9775
Cecilienhall	500	530	Ludwigshall	158	160
Desdemona	7950	8050	Neustaßfurt	20,800	21,200
Deutschland	4650	4725	Roland	360	410
Friedrichshall	—	179%	Ronnenberg (Akt.)	207½	209
Glückauf-Sondersh.	19,800	20,000	Rothenberg	3700	3775
Hannov. Kali-Akt.	98	101%	Salzdetfurt Kaliw. A.	267	272½
Hansa	3625	3675	Schieferkaute	1725	1800
Hattorf	1225	1275	Schwarzburger Sal..	—	886
Heldburg	86½%	87½%	Siegfried I	4725	4825
Heldrungen	3850	3950	Sigmundshall	350	355
Hercynia	30,000	—	Wilhelmshall	14,800	15,000
Hohenfels	10,800	10,950	Wintershall	14,800	15,000

Waren- und Produktenberichte.

Getreide, Mühlen-Erzeugnisse usw.

* **Berlin**, 27. April. Frühmarkt [amtlich festgestellte Preise.] Weizen, inländ. 178—182, Mai 186,75, Juli 190,25 M. Roggen, inländ. 158—160, Mai 165,50. Gerste, inländ. Futtergerste, mittel und gering 144—150, gute 151—157, russische und Donau leichte 132—140, schwere 141—152, amerik. 122—125, alles ab Bahn u. frei Wagen. Hafer, märk., mecklenb., pomm., posen., schles., fein 179—188, mittel 172—178, gering 167—171, russischer und Donau mittel u. gering 164—169, russischer fein 170—173, amerik. 168—170 ab Bahn u frei Wagen. Mais, amerik. mixed, guter 121,00—124, abfaliender 116—129, runder 148,00—152,00 ab Bahn u. frei Wagen. Erbsen, inländische u. ausländische Futterware, mittel 163—180, feine und Taubenerbsen 170—179 ab Bahn und frei Wagen. Weizenmehl 00 loco 23,25—25,00. Roggenmehl 0 und 1 20,60 bis 22,30. Weizenkleie 10,50—11,20. Roggenkleie 10,60—11,10 ab Mühle.

* **Hamburg**, 27. April. Weizen fest, mecklenb. u. ostholstein. 185—190. Roggen fest, mecklenb. u. altmärk. 170—175, russ. cif. 9 Pud 10/15 April 122,00. Gerste ruhig, südruss. cif. April 106,00. Hafer fest, holst. u. mecklenb. 172—180. Mais ruhig. Americ. mixed cif. per April 97,00. La Plata cif. April-Mai 98,00.

* **Antwerpen**, 27. April. Weizen stetig, Mais stetig, Hafer stetig, Gerste stetig.

New York, 27. April. [Telegr.] Roter Winterweizen. Loco 90½ (vorige Notierung 90⅞), Mai 87 (87⅛), Juli 84¾ (85⅛), Sept. 83½ (83⅞). Mais Mai 54½ (54⅝), Juli 53¾ (53), Sept. 53⅜ (53⅞). Mehl 3,35 (3,35). Getreidefracht 1⅛ (1⅛).

Chicago, 27. April. [Telegr.] Weizen Mai 79 (79¾), Juli 79 (79¼). Mais Mai 46 (46¼).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19060428013/fragment/page=0003

Kartoffelmehl und Stärke.

* **Berlin**, 27. April. Kartoffelmehl und Stärke 17,75—18,00. Feuchte Stärke 9,40.

* **Magdeburg**, 27. April. Kartoffelstärke und -Mehl 17,75—18,00.

Kaffee.

* **Hamburg**, 27. April. [Schluß.] Kaffee good average Santos per Mai 38,25 Gd., Sept. 39,00 Gd., Dez. 39,75 Gd., März 40,25 Gd., Stetig.

* **Hamburg**, 27. April. Kaffee stetig. Umsatz 4000 Sack.

* **Amsterdam**, 27. April. Java-Kaffee good ordinary 32,50.

* **Havre**, 27. April. [Schlußbericht.] Kaffee good average Santos Mai 47,00, Sept. 48,00, Dez. 49,50, März 49,00. Ruhig.

Zucker.

Magdeburg, 27. April. Die Abendbörse verflaute auf starke Mai-Realisationen und schwächeres London. Vordere Termine sanken 10—15 Pfennige.

* **Hamburg**, 27. April, nachm. 6 Uhr. Rüben-Rohzucker 1. Prod. Basis 88 % Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg, per April 16,75, Mai 16,80, Aug. 17,20, Okt. 17,60, Dez. 17,75, März 18,10. Ruhig.

* **Paris**, 27. April. Rohzucker ruhig. 88 % neue Kondition 22,00 bis 22,50. Weißer Zucker stetig. No. 3 für 100 kg April $25\frac{5}{8}$, Mai 25¾, Mai-Aug. 26, Okt.-Jan. $27\frac{1}{8}$.

* **London**, 27. April. 96 % Javazucker ruhig, loco 9 sh. 4½ d., Rüben-Rohzucker ruhig, loco 8 sh. 5 d.

Spiritus.

* **Nordhausen**, 27. April. Branntwein, loco und April-Sept., 45 % Vol. für 100 kg ohne Faß ab Brennerei 67,25—68,25 M., desgl 40 % Vol. 60,00—61,00 M.

* **Hamburg**, 27. April. Spiritus still. April 16½ G., April-Mai 16 G., Mai-Juni 16 G.

* **Paris**, 27. April. Spiritus fest. April 40,25, Mai 40,25, Mai-Aug. 40,25, Sept.-Dez. 37,00.

Petroleum.

* **Hamburg**, 27. April. Petroleum stetig. Stand. white loco 7,10.

* **Antwerpen**, 27. April. [Schluß.] Raffiniertes, Type weiß loco 19,50 bzB., April 19,50 B., Mai $19\frac{5}{8}$ B., Sept.-Dez. 20,00 B. Ruhig.

* **New York**, 27. April. [Telegr.] Petroleum Standard white in New York 7,60, in Philadelphia 7,55, Refined (in Cases) 10,30, Credit Balances at Oil City 1,64.

Chemische Produkte.

London, 26. April. Chilisalp. ord. 11 sh. 3 d., raff. 11 sh. 7½ d.

Ölsaaten. Öle. Fettwaren.

* **Bremen**, 27. April. Schmalz ruhig. Loko, Tubs u. Firkins 45¾ Pf., in Doppeleimern 46½ Pf.

* **Hamburg**, 27. April. Rüböl fest, verzollt 51,00.

* **Köln**, 27. April. Rüböl, loco 54,00, Mai 54,50.

* **Antwerpen**, 27. April. Schmalz per April 111.

* **Paris**, 27. April. [Schlußbericht.] Rüböl stetig. April 57,50, Mai 57,75, Mai-Aug. 58,25, Sept.-Dez. 59,50.

* **New York**, 27. April. [Telegr.] Schmalz, Western steam 9,00, Rohe und Brothers 9,10.

* **Chicago**, 27. April. [Telegr.] Schmalz, Mai 8,52, Juli 8,65.

Wolle. Baumwolle.

* **Bremen**, 27. April. Baumwolle stetig. Upl. middl. loco 59.

* **Liverpool**, 27. April. [Schluß.] Baumwolle. Umsatz 10000 B., davon für Spekulation und Export 1000 B. Tendenz: stetig.

Amerikanische good ordinary Lieferungen: stetig. April 5,90, April-Mai 5,89, Mai-Juni 5,89, Juni-Juli 5,90, Juli-August 5,90, Aug.-Septbr. 5,86, Septbr.-Okt. 5,74, Oktbr.-Nov. 5,66, Nov.-Dezbr. 5,65, Dez.-Jan. 5,65.

* **Liverpool**, 27. April. (Wochenbericht.)

Offizielle Notierungen:

American good ordin.	5,73	Peru moodergood fair	7,45
„ low middling	5,91	„ „ good	8,35
„ middling	6,07	„ smoth fair	6,29
„ good middling	6,27	„ „ good fair	6,50
„ fully good middl.	6,35	M. G. Broach good	$5\frac{3}{8}$
„ middling fair	6,57	„ fine	$5\frac{11}{16}$
Pernam fair	6,21	Bhownugger good	$4\frac{11}{16}$
„ good fair	6,47	„ fully good	$4\frac{13}{16}$
Ceara fair	6,26	„ fine	$5\frac{5}{16}$
„ good fair	6,48	Oomra good	$4\frac{11}{16}$
Egyptian brown fair	$8\frac{7}{8}$	„ fully good	$4\frac{13}{16}$
„ „ good fair	$10\frac{3}{8}$	„ fine	$5\frac{15}{16}$
„ „ good	$10\frac{1}{8}$	Scinde fully good	$4\frac{3}{32}$
Peru rough good fair	8,40	„ fine	$4\frac{7}{32}$
„ „ good	8,75	Bengal fully good	$4\frac{3}{32}$
„ „ fine	9,70	„ fine	4¼
„ moder rough fair	6,45	Madras Tinnevolly good	5½

Manchester, 27. April. 20r Water cour. Qualität 8½, 30r Water courante Qualität 9¼, 30r Water bessere Qualität 10, 40r Mule cour. Qualität $10\frac{3}{8}$, 40r Mule Wilkinson $10\frac{5}{8}$, 42r Pincops Reyner $9\frac{5}{8}$, 32r Warpcops Lees $10\frac{1}{8}$, 36r Warpcops Wellington $10\frac{7}{8}$, 60r Cops für Nähzwirn 19¾, 80r 24¾, 100r 31¼, 120r 39¾, 40r Double cour. Qualität $11\frac{3}{8}$, 60r Double 15¾, Printers 242.

Metalle.

* **Hamburg**, 27. April. Silber 90,50 Br., 90,00 G.

* **London**, 27. April. Silber $30\frac{9}{10}$.

* **Amsterdam**, 27. April. Bankazinn 111¼.

* **London**, 27. April. [Schluß.] Bechuanaland Exploration 0,82, Cape Copper 5,37, Consolidated Goldfields of Afrika 4,72, De Beers 18,00, Durban Roodepoort 3,43, New Jagersfontain 8,87, Transvaal Mining and Gold Estates 1,47, Chartered 1,72, East Rand 5,18, Randmines 6,37, Shebas 7/0. Ruhig.

* **London**, 27. April. [Schluß.] Chilikupfer fest, $85\frac{1}{8}$ Lstrl., 2 Mon. 83½. Zinn stetig, Straits $182\frac{1}{8}$, 3 Mon. 177. Blei ruhig, span. $16\frac{1}{8}$, engl. $16\frac{3}{8}$. Zink ruhig, gewöhnl. Marke $26\frac{5}{8}$, spez. $27\frac{1}{8}$.

* **Glasgow**, 72. April. [Vormittag.] Roheisen. Mixed numbers warrants 49 sh. 8½ d.

* **Glasgow**, 27. April. [Schluß.] Roheisen. Mixed numbers warrants —. Middelsborough 49 sh. 6½ d.

Wasserstände, bedeutet + über, — unter Null.

Saale und Unstrut.					Fall	Wuchs
Artern, Brückenpegel	26. April	+1,06	27. April	+1,04	2	—
Weißenfels, Oberpegel	»	+2,54	»	+2,52	2	—
do. Unterpegel	»	+0,82	»	+0,80	2	—
Trotha	27. »	+ —	28. »	+ —	—	—
Alsleben, Oberpegel	26. »	+2,56	27. »	+2,55	1	—
do. Unterpegel	»	+2,10	»	+2,08	2	—
Bernburg	»	+1,67	»	+1,65	2	—
Kalbe, Oberpegel	»	+1,77	»	+1,70	7	—
do. Unterpegel	»	+1,40	»	+1,34	6	—

Der Wasserstand von Trotha befindet sich im Abendblatt.

Moldau. Iser. Eger. Elbe.

	April	Fall	Wuchs		April	Fall	Wuchs
Budweis	26. +0,46	4	—	Torgau	27. +1,55	7	—
Prag	» —	—	—	Wittenberg	» +2,34	12	—
Jungbunzlau	» +0,20	6	—	Roßlau	» +1,85	13	—
Laun	» +0,42	—	5	Barby	» +2,20	10	—
Pardubitz	» +0,34	6	—	Magdeburg	» +1,90	12	—
Brandeis	» +0,66	4	—	Tangermde.	» +2,92	10	—
Melnik	» +0,38	8	—	Wittenberge	» +2,70	5	—
Leitmeritz	» +0,32	8	—	Dömitz Peg.	26. +2,22	1	—
Außig	27. +0,75	—	4	Lauenburg	27. +2,19	—	—
Dresden	» −0,74	6	—				

Aussig. Von den oberen Plätzen werden 36 cm Fall gemeldet.

Berliner Börse,

27. April.

(Ergänzung zu den telephon. Meldungen im gestr. Abendblatt.)

Bank-Diskont.

Berlin Wechsel 5, Lombard 6. Amsterdam 3. Brüssel 4. Italien. Plätze 5. Kopenhagen 5. Lissabon 4. London 4. Madrid 4½. Paris 3. Petersburg und Warschau 8. Schwed. Plätze 5. Norw. Plätze 5. Schweiz 4½. Wien 4½.

Geldsorten und Banknoten.

Münz-Dukaten pr. St.	— —
Rand- do. do.	— —
8 Gulden-Stücke, öst. do.	— —
Gold-Dollars do.	— —
Imperials, alte do.	— —
do. do. zu 500 G.	— —
do. neue pr. St.	215,35bzG
do. do. zu 500 G.	— —
Amerik. Noten 2 u. 1 D.	4,1975bz
do. Coup., zahlb. N.-Y.	4,205bz
Oest. Bkn. Abschn. 1-2000 K.	85,20bz
Russ. do. do. zu 500 R.	215,80bzG
do. do. do. 5, 3 u. 1 R.	215,45bz
Skandin. Bkn. zu 100 Kr.	— —
Russ. Zoll-Coup. 100 G.-R.	323,30bz
do. do. kleine	— —

Deutsche Staatspap., Pfand- und Rentenbriefe, Provinz- und Stadt-Anleihen und Lose.

D. Reichs-Schatzanw. 1905 unk. 1907	3½	99,70bz
do. von 1904	3½	99,40bzG
Bad. St.-A. 01 uncv. 09	4	— —
do. Präm.-Anl. v. 67	4	158,25bz
Bayr. Präm.-Anl. v. 66	4	— —
Bremer Anl. 1887, 88, 90	3½	98,60bz
Gr. Hess. St.-A.	3½	99,50G
Hamb. Staats-Rente amort. 1900	4	102,40G
do. do. 1904	3½	98,90bzG
Lüb. St.-Anl. unk. 14	3½	98,75bzG
Ostpreuß. Prov.-Anl.	4	104,60bzG
do. do.	3½	97,40bz
Rheinprov. XX-XXI	4	102,25bz
Westf. Prov. II, III, IV	3½	98,20bzG
Teltow. Kr.-Anl. uk. 15	4	104,00G
Barmen Stadt-Anl.	3½	97,50bzG
Berlin St.-Synode 02	3½	98,80G
Cassel St.-Anl. I. 1901	3½	98,50G
Charlottenb. 95, 99, 02	3½	99,00B
Cöthen 80 84 90 95 96 03	3½	99,20B
Dortmund 1891, 98, 03	3½	97,90bz
Dresden 1900 unk. 10	4	103,00B
do.	3½	98,50bzG
Düsseld. 88, 93, 94, 00, 03	3½	97,90G
Eisenach 1899 uncv. 09	4	102,60bz
Frankfurt a. M. 1903	3½	99,00bzG
Glauchau 1894, 1903	3½	97,60B
Halberstadt 1902	3½	98,00G
Köln 1900 uncv. 06	4	102,00bz
do. 94, 96, 98, 1901, 03	3½	98,50bzG
Nürnberg St.-A. 1903	3	88,00G
Sächs. ldw. Pfbr. IIA., XXII, XXIII	4	— —
do. Kreditbriefe	4	— —
do. do.	3½	98,30bzB
Kur- und Neumärker (Brdbg.) Rentenbr.	4	101,90G
Pomm. Rentenbriefe	4	102,10G
Posensche do.	4	102,10G
Preußische do.	4	102,20G
Sächsische do.	4	102,10G
Schlesische do.	4	101,90B
Braunschw. 20 Tlr.-Lose, Mark per Stück		229,00B
Köln-Mind. 3½ % Pr.-Anl.		144,60bz
Meining. 7 fl.-Lose M. p. St.		47,50G

Ausländische Fonds, Stadt-Anleihen und Lose.

Argent. Eisenb.-Anl.	5	— —
do. Anl. v. 1897	4	91,80B
Chilen. Anl. v. 1889	4½	96,60G
Chines. do. v. 1895	6	— —
do. do. kleine	6	105 00bzG
Griech. 5 % do. v. 81/84	1,6	54,30bzG
do. 5 % do. kleine	1,6	54,30bzG
do. 5 % Goldrte, P.L.	1,6	53,20bzG
do. 5 % do. kleine	1,6	53,20bzG
Japan. Anl. v. 1905	4	87,50bzG
Oesterr. einhtl. Rente	4	99,50bzG
Portug. Anl. III Spec.	frco	13,75bzG
Rumän. Anl. v. 1894	4	91,90B
do. do. v. 1905	4	91,50bzG
Russ. Anleihe v. 1905	4½	91,80bzG
do. v. 1890 II. Em.	4	— —
do. Cons. 89 25 u. 10 r.	4	81,70G
do. conv. Obligat.	$3\frac{4}{5}$	74,00B
Schwed. St.-R.-A. v. 04	3½	— —
Bukar. Stadt-A. 88 cv.	4½	98,75bzG
do. do. kleine	4½	98,75bzG
Buen.-Air. do. 500 L.	4½	— —
do. do. 100 L.	4½	95,70bz
Lissab. do. v. 86 2000 M.	4	87,10bzG
Wien. Stadt-Anl. v. 98	4	100,30G
Schwed. Hyp.-Pfdbr. kündb.	4	100,10bzG
do. do. rückz. 108½	4	— —
do. Städte-Pfdb. v. 02	4	100,50bzG
Ungar. Spark. Pf. IV, V	4½	— —
do. do. I, II	4	97,50bzG

Barletta 100 Lire	fr.	MpSt.	24,60G
Freiburg. 15 Frs.	fr.	»	62,25bz
Oest. 1858 Kredit	fr.	»	
do. 1860 L. 20 %			— —
C.-St.	4	M. %	160,20bz
do. 1864 Lose	fr.	MpSt.	— —
Russ. Präm.-Anl. v. 1864	5	M. %	— —
do. do. v. 1866	5	»	— —

Hypothekenbank-Pfandbriefe u. Obligationen.

Berl. Hyp. 80 % abg.	4	100,00bzG
do. do. do.	3½	94,10G
do. v. 1904 Ser. I, II	4	101,50G
Braunschweig-Han. S. XVIII unk. 05	4	100,70B
do. S. XXI XXII uk. 11	4	101,60bzG
do. S. I, X, XI	3½	96,50G
do. S. II-IX, XII-XV	3½	95,40bzG
do. S. XIX	3½	95,40bzG
do. S. XX unk. b. 1910	3½	95,75bzG
D. Hyp.-B.-Pfdb. VII	4	100,90bzG
do. XI-XII unk. 10	4	101,50bzG
do. XIV unk. b. 1914	4	102,50bzG
do. XIII-XIII A.	3¾	100,00bzG
do. IX	3½	95,50bzG
Gothaer Grunder. Pr.-Pf. I	3½	— —
do. do. II	3½	— —
do. do. III u. IV	3½	101,75G
do. do. VI u. VII	4	100,50G
do. IX u. IXa, unk. 09	4	101,00G
do. X u. Xa, unk. b. 13	4	102,10G
do. S. XII, unk. b. 14	4	102,75G
do. S. VIII	3½	97,30bzG
do. S. XI, unk. b. 1913	3½	97,60G
Hamb. Hyp.-Pfdbr.	4	100,60bzG
do. S. 341-400	4	101,75bzG
do. S. 401-450	4	102,50G
do. S. 1-190	3½	94,70bzG
do. S. 311-330	3½	96,50bzG
Leipz. Hyp.-B. S. VIII	4	102,00G
do. do. S. IX	4	102,50G
do. S. VII unk. b. 08	3½	97,80G
Meckl. H.-u. W.-B. S. V	4	101,75G
do. do. alte u. conv.	3½	94,90G
Mein. Hyp.-Bk. S. II	4	100,70bzG
do. do. VI	4	100,50bzG
do. VII unk. b. 1906	4	100,50bzG
do. VIII unk. b. 1911	4	102,00bzG
do. IX unk. b. 1914	4	102,70bzG
do. conv.	3½	97,50bzG
do. unconv. b. 1905	3½	97,00bzG
do. unkdb. b. 1907	3½	97,00bzG
do. X uncv. b. 1913	3½	97,50bzG
Mitteld. Bod.-Cred.-A. S. IV unk. b. 09	4	101,50G
do. unk. b. 06	3½	96,00G
Norddtsche Grunder. S. XII unk. b. 12	4	101,40bzG
do. S. XIII unk. b. 12	3½	96,50G
Pr. Bd.-Cr. S. IV rz. 115	4½	114,70G
do. do. S. X rz. 110	4½	110,25G
do. do. S. XIII	4	100,60bzG
do. S. XIV unk. b. 05	4	100,60bzG
do. S. XVII do. 1906	4	100,60G
do. S. XVIII do. 1910	4	101,60G
do. S. XIX do. 1911	4	101,60G
do. S. XXI do. 1913	4	101,80bzG
do. S. XX unk. b. 1913	3¾	99,00G
do. S. XI	3½	95,25bzG
do. S. XV	3½	95,00bzG
do. S. XVI u. conv.	3½	94,70bzG
Pr. Ctr.-Bd.-Cr. v. 1890	4	100,75bz
do. v. 1899 unk. b. 1909	4	102,80bzG
do. v. 1903 do. 1913	4	101,40G
do. v. 1886, 89, 94	3½	95,70bzG
do. v. 1896 do. 1906	3½	95,60bzG
do. v. 1904 unk. b. 1913	3½	97,50bzG
do. Centr.-Boden-Comm.-Obl.	4	— —
do. do. v. 87, 91	3½	98,40G
do. do. v. [illegible]	3½	98,40G

Pr. Hyp.-A.-B. abgk.	4	100,25bzG
do. do. do.	3½	94,25G
do. unk. bis 1913	4	102,00G
Preuß. Pfdb. Bk. S. XX u. XXI unk. 1910	4	100,70bzG
do. S. XXV unk. 14	4	101,90bzG
do. S. XXVII unk. 15	4	102,50G
do. S. XXVI unk. 14	3¾	99,75bzG
do. S. XXIV unk. 12	3½	96,75G
do. Kl.-Obl. unk. 08	4	100,30bz
do. Com.-Obl. II. b. 10	4	103,50G
do. do. IV unk. 12	3¾	101,75G
do. do. III unk. 12	3½	99,50bzG
Rh.-W.-B.-C. S. IX, IXa	4	101,80bzG
do. S. VI unk. b. 08	3½	96,30G
do. S. X von 1905	4	102,75G
Sächs. Boden-Credit S. III unk. b. 1909	4	103,10G
do. S. IV unk. b. 1910	4	103,00bzG
do. S. II unk. b. 1908	3½	99,00G
Schwarzbg. Hyp.-B. S. III u. V	4	100,80bzG
do. S. VI unk. b. 12	4	102,30G
do. Ser. I unk. b. 06	3½	98,00G
Westd. Boden-Credit S. II, kündb.	4	101,00G
do. Ser. I	4	100,80G
do. Ser. V, unk. b. 09	4	101,40G
do. Ser. VI, unk. b. 10	4	101,90G
do. Ser. VII, uk. b. 13	4	102,40G
do. Ser. III, unk. b. 05	3½	95,60G
do. Ser. IV, unk. b. 07	3½	96,70G
Westpr. ritter. I, I B	3½	99,50bz

Bank-Aktien.

Barmer Bank-Verein	7½	135,40bzG
Braunschw. B. u. C.-A.	5½	117,10bzG
Bresl. Wechsl.-Bank	6	108,25bzG
Coburger Kreditbank	5	98 25bzG
Danziger Privatbank	7½	129,75bzG
Dtsch.-Asiat. Bank	10	185,90G
Dtsch. Eff. W. (Hahn)	5	113,90bzG
do. Hypoth.-B. (Berl.)	7	152,25bzG
Gothaer Privatbank	6	127,70G
Hamb. Hypoth.-B.	8	167,00bzG
Lübecker Kommerzb.	7	132,75G
Meining. Hypoth.-B.	7	153,00G
Preuß. Hypoth.-A.-B.	5	121,80bzG
do. Pfandbriefb.	7	146,10G
Westdtsch. Bod.-Kr.	7	147,50G

Deutsche Eisenb.-Prioritäten.

Halb.-Blankb. 1884 c.	3½	95,50G
Lüb.-Büchen v. 1902	3½	— —
Magd.-Wittenb. St. A.	3	88,90bz
Starg.-Küstr. uk. 1906	3½	— —

Deutsche Eisenb. Stamm-Akt.

Eutin-Lübeck	3	90,40G
Liegn.-Rawitsch Lt. B	3½	— —
Niederlausitzer	3½	74,00bzG
Nordh.-Wernig. Lit. A	4½	101,00bzG

Ausländ. Eisenb. Prioritäten.

Anatol. Bhn. I. kleine	5	104,20G
do. Ergänz. kleine	5	103,60bzB
Centr.-Pac. I Ref. rz. 49	4	— —
do. rz. 29	3½	— —
Kosl.-Woron. v. 1884	4	79,00bzG
Kronp. Rudolfb. gar.	4	100,10G
K.-Chark.-As., v. 1889	4	79,10bzG
Kursk.-Kiew	4	85,75bzB
Macedon. Gold-Prior.	3	66,50bzG
do. do. kleine	3	67,80G
Moskau-Kasan	4	80,50bzG
do. Kiew-Wor. uk. 06	4	80,20bzG
do. Smolensk	4	80,30bzG
do. Wind-Ryb. unk. 09	4	79,60bzG
North. Pacific, Gen. L.	3	76,00bzG
Österr. Frz-St.-B. alte	3	86,90G
do. do. v. 1874	3	85,00G
do. do. v. 1885	3	84 50bzG
do. do. v. 1895	3	82,00bzG
do. do. I u. II	5	110,40G
do. do. Gold	4	100,70G
Orel-Griasi-Obl., v. 89	4	79,30bzG
Portg. v. 1889 abg. I. R.	4½	— —
Rjäsan-Kozlow	4	81,40bzG
do.-Uralsk. v. 98 u. b. 09	4	79,10bzG
Russ. Südostbahn v. 01	4	79,60bzG
Russ. Südwestbahn	4	81,40bz
Rybinsk, unk. b. 1906	4	80 25bzG
Südösterr. 5 % Oblig.	5	105,70bzG
do. Gold	4	— —
Türk. Bagdad-E.-A. I.	4	89,50bzB
Warsch.-W. X., XI. S.	4	89,75bz

Ausländ. Eisenb. Stamm-Akt.

Anatol. Eisenb. volle	5	— —
do. do. 60 %	5	— —

Industrie-Aktien.

Albert Chem. Werke	18	378,25bz
Alfeld-Gron. Papierf.	9	178,75B
Annaburger Steingut	10	204,50bzG
Archimedes	5	164,75bzG
Arenberg Bergbau	35	735,00bzG
Balcke Tellering & Co.	8	190,00bzG
Berlin-Charl. Bau	frco	548,00bz
Berl. Unionbrauerei	6	119,00bzG
do Bock-Br. cv. u. n.	8	144,50bzG
do Spand. Berg-Br.	7	162,90bzG
do Königst. Br.	7	131,00bzG
do Pfefferberg Br.	14	242,00bzB
Braunk.- u. Brik.-Ind	12	226,00bzG
Breslauer Ölfabrik	4	63,25bzB
do. Spritfabrik	15	249,50B
Breuer Masch.-Fabr.	6	138,00bzG
Caroline b. Offleben	20	346,00bzG
Charlottb. Wasserw.	15¾	361,75bz
Consol. Marie Br.-W.	4	115,00bzG
Delmenh. Linoleum	20	260,50bzG
Deutsche Jute-Spinn.	12	200,10bzG
do. Linol.-Akt. Rixd	11	204,00bzG
do. Spiegelglas Ges.	17	266,00bzG
Dresdn. Gardin.-F.	12	202,25bz
Dürkopp Bielef. M.	28	417,00bzG
Düsseldorfer Eisenh.	0	137,00bzG
Düsseldorf. Waggonf.	17	305,40G
Eckert Maschinen-F.	9	154 80bz
Elberfeld. Farbenf.	30	545,00bzB
do. Papierfabrik	20	233,50bzG
Erfurter Strassenb.	7	146,50G
Façon Mannstädt	8	219,50bzG
Falkenst. Gardinen	6	128,90bzB
Flensburg. Schiffbau	4	188,00B
Freund Masch. conv.	12	335,00G
Fritzsche, Buchbind.	0	— —
Gaggen. Eisenw. V.-A.	6	132,25bzG
Gelsenk. Gußstahl	0	117,75bzG
Gerresh. Glashütten	10	245,00bzG
Gladbach. Woll-Ind.	14	192,50bzB
Görlitzer Eisenbbed.	18	332,00bzG
Grevenbroich Masch.	0	86,90bz
Griesheim. Elektron.	12	270,00bzG
Handelsg. f. Grundb.	0	207,50bzG
Hansa, Dampfschiffg.	9	138,70bzG
Harb.-Wien. Gummi	12½	276,00bzG
Harkort Bergw.-Ges.	11	175,00bzG
Hedwigshütte	12	205,50bzG
Hein, Lehmann	6	164,50bzG
Herbrand Waggonf.	10	190,30bzG
Hoffmann Stärkef.	12	209,25G
Hofmann Waggon.	21	335,00bzG
Hotelbetriebs-Ges.	20	277,00bzG
Ilse Bergbau	16	373,00G
Körting, Gebr.	8	124,00bzG
Lauchhammer conv.	8	190,50bzG
Linke Wagenbau	12½	295,00bzG
Mgdeb. Bau- u. Kr.-B.	5	92,75G
Magdeburg. Bergw.	28	— —
do do. St.-Prior.	28	— —
do. Allg. Gas	7	138,50G
do. Mühlenwerke	6	110,00G
do. Straßenbahn.	8	164,10bzG
Massener Bergbau	5	151,50B
Mechan. Web. Zittau	8	190,50bz
Mix & Genest Tel.-F.	7½	150,25bzG
Müller, Speisefett	16	273,00bzG
Neu-Bellevue i. Liqu.	frco	1300,0bzG
Nordd. Eisw., St.-Akt.	2	76,75bzG
do. do. Vorz.-Akt.	5	94,75bzG
Nordd. Jute-Sp., Lit. A	6	129,90bz
do. do. Lit. B	2	94,50bz
Nordsee-Dampffisch.	6	160,75bz
Nürnbg. Herkulesw.	12	199,50bz
Oppelner Zement	13	196,00bzB
Petersb. elekt. B. St.-A.	4	86,00bzG
do. do. Vorz.-Akt.	7	137,30bzG
Reichelt Metallschr.	12	210,25bzG
Rhein. Spiegelglas-M.	10	177,40bz
Rh.-Westf. Sprengst.	13	223,50bzG
Sächs. Gussst. Döhlen	15	305,00bzB
Saxonia Zementfabr.	8	156,00bzG
Schl. Leinw. Kramsta	5,3	135,50bzG
Schles. Zinkh. St. Pr.	19	424,00bzG
Schöfferhof Br. Mainz	11	185,00bzG
Schöneb.-Fr. Terr.-G.	12	196,00G
Schubert & Salzer	20	358,50bzG
Schwartzkopff Msch.	10½	250,00bzG
Stollwerck, Gb., V.-A.	6	122,25G
Strals. Spielk. St.-Pr.	7	132,50G
Terr.-Ges. Halensee	frco	2640,0bz
V. Chem. Werk. Charl.	12	214,00G
Ver. Dampf-Zieg. Nei.	15	145,25G
V. Köln-Rottw. Pulv.	16	275,00bzG
V. Stahlw. Zyp. u. Wis.	10	211,00bzG
Voigtl. Masch. St.-Akt.	9	205,00bzG
do. do. Vorz.-A	9	205,25bzG
Westfäl. Kupfer	6	145,50bzG
Westl. Boden-Ges.	0	122,00bzG
Wollwaren Merkur	15	224,00bzG

Obligationen von Industrie-Gesellschaften.

Akt.-Ges. f. Anil. Fabr.	4	105,00bzG
do. do.	4½	103,90G
Allgem. Elektr.-Ges.	4	100,90B
do. do.	4	102,00bzB
Anhalt. Kohlenwerke	4	99,60G
Berl. Elektr.-Werke	4	100,75G
do. do. unk. 06	4½	102,10G
do. do. unk. 08	4½	— —
Bismarckhütte	4½	102,30B
Braunschw. Kohlen	4½	— —
Buderus Eisenwerke	4	101,60G
Burbach Gewerksch.	5	102,80bz
Charlott. Wasserw.	4	— —
Continentale do.	4½	102,80bz
Dannenbaum	4	100,10G
Dessauer Gas	4½	106,60G
do. 1892	4½	106 60bz
do. 1898	4	103 80G
Deutsch-Atl. Tel.-Ges.	4	101,00bzB
Dtsch. Bierbrauerei	4½	103,40B
do. Kabelwerke	4½	103,50G
Donnersmarckhütte	4½	97,20G
Dortmund. Union	5	111,60bz
do. do.	5	103,50bzB
do. do.	4	98,90G
Elektr. Lief.-Ges.	4½	105,90G
do. Licht- u. Kraft	4½	104,10G
do. do. unk. 10	4½	105,30G
Gelsenkirch. Bergw.	4	100,75B
Georg-Mar. Bergw.	4½	103,30G
do. do.	4	101,20G
Ges. f. Elektr. Untern.	4	99,75bzG
do. do.	4½	99,40bzG
Gewerksch. D. Kaiser	4	— —
do. unk. 10	4	100,20G
Hamb.-Amerik. Pakf.	4	102,50bz
do. do.	4½	103,10bz
Harpener conv. 1892	4	100,85G
do. unk. 07	4	100,75G
Hartm. Maschinen	4½	104,50G
Helios, elektr.	2½	79,90G
Hibernia 1903	4	101,75bz
Höchster Farbw.	4½	103,60bz
Hohenfels Gew.	5	104,40G
Gebr. Körting	4½	103,25bzB
Krupp Gussstahl	4	102,40G
Laurahütte	4	102,10G
Ludw. Löwe & Co.	4	100,50B
Naphtha Gold-Anl.	4½	99,25bzG
Neue Bod-Ges.	4	100,00bz
do. do.	3½	95,00bzG
Norddeutsch. Lloyd	4½	102,20bz
do. do.	4	103,10bz
do. 1902	4	101,25bzG
Oberschl. Eisenb.-B.	4	101,70G
do. Eisen-Ind.	4	99,80bzG
Rombacher Hüttenw.	4½	104,50bzB
Rybnicker Steink.	4½	— —
Schalker Gruben	4	100,50G
do. do. 1898	4	102,00bz
do. do. 1899	4	100,10G
do. do. 1903	4	98,50bz
Schuckert Elektr.	4	99,60bzG
do. do.	4½	104,40G
Siemens & Halske	4	102,75bz
Union Elektr.	4½	102,90bzG
Zeitzer Maschinen	4½	104,00G

Leipziger Börse,

27. April 1906.

Deutsche Fonds.

Sächs. St.-Anl. v. 1855	3	94,00G
do. do. 1852-68 cv.	3½	99,90G
Altenb. Stadt-Anl. v. 1899, I u. II	4	104,50B
Chemnitz. St.-Anl. 89	3½	98,75G
do. do. 1902 unk. 07	3½	99,10B
do. do. 1874 conv.	3½	98,75G
do. do. 1879 conv.	3½	98,75G
Dresd. St.-A. 1900 abg.	3½	99,00B
do. do. 1900	4	103,20B
Gera. do. v. 1887	3½	98,50G
do. do. v. 1903	3½	98,50G
Leipz. do. 1865 Th.-A.	3	95,50G
do. do. 1897 Ser. I	3	86,70G
do. do. 1876/84 u. 87	3½	99,15G
do. 1890 (S. II v. 87)	3½	99,15G
do. 1897 Ser. II A	3½	99,15G
Plauen i. V. St.-A. 1888	3½	98,60G
do. 1892 Ser. II	3½	98,60G
do. St.-Anl. 1897	3½	98,60G
do. do. 1903	3½	98,60G
do. do. 1892	4	103,25B
do. 1897 Ser. II	4	103,25B
Riesa St.-Anl. 1891-98	3½	99,10B
Wurzen do. 1893-1902	3½	98,90G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aussig-Teplitz 500 fl.	11	243,50G
Böhm. Nordbahn	5	129,00G
Buschtiehrad. Lit. A	$12\frac{8}{21}$	301,00B
do. Lit. B	12	289,00G
Graz-Köflach	5¼	115,75G
Prag-Dux Pr.-Akt.	4	99,00G

Ausländ. Eisenb.-Prior.-Obl.

Aussig-Tepl. 96 Gold	3½	94,00bzG
Böhm. Nordbahn 1903	3½	94,40G
do. 1882 Gold	4	100,50G
Buschtiehr. 1896 stfr.	4	100,60G
Dux-Bodenb. 93 stfr.	3	81,00G
do. 1891 (stfr.) Silber	4	100,00B
do. do. Gold	4	100,40G
do. Em. I 1869	5	109,50G
do. Em. II 1871	5	109,50G
do. Em. III 1874 Gold	5	109,50G
Graz-Köfl. Em. IV 78	2	74,25G
do. Em. 1902	4	99,80B

Pfandbriefe.

Erbl. Rittersch. Kr.-V.	3	90,25G
do. do.	3½	98,50G
Landst. Bank Bautzen	3½	99,75G
Leipz. H.-B. u. Anl.-S. S. E unk. b. 1906	3½	97,80G
do. S. VII do 1908	3½	97,90G
do. S. X do. 1913	3½	97,80G
do. S. B und C	4	102,80G
do. S. D.	4	102,70G
do. S. F unk. b. 1906	4	102,70G
do. S. VIII do. 1908	4	102,70G
do. Pfdb. S. IX uk. 10	4	102,50G

Bank-Aktien.

Bank f. Grundb. Lpz.	8½	134,00G
Leipz. Baubank	5½	— —
do. Immob.-Ges.	9	174,00G
Löbauer Bank	6	113,75G
Oberlausitzer Bank	7	140,00G
Sächsische Bank	6	135,50bzG
do. Bodenkreditanst.	7	149,25G
Vogtländ. Bk. Plauen	10	200,00B
Zwickauer Bank	0	98,00B
Hrzl. Altenb. Landesbank-Obligat.	3½	100,00G
do. do. do. S. IV	3½	100,00G
Baubank f. Dresden, Hyp.-Oblig. (gar.)	3½	97,50G

Industrie-Aktien.

Altenb. Akt.-Brauerei	9	175,00bzG
Cröllwitz. Papierfab	15	— —
D. Spitzenfab. Lpz.-L.	18	280,00G
Gera. Jutespinn. Lit. A	24	345,00G
do. do. Lit. B	18	284,00G
Germania M.-F. Chem.	2	116,00G
Glauziger Zuckerfab.	2	121,75B
Gohlis Bierbr., St.-A.	6	127,00G
do. do. Prior.-A.	6	127,00G
Golzern M.-F., St.-A.	6	130,00G
Körbisdorf. Zuckerf.	9½	133,00G
Leipzig. Vereinsbr.	15	257,25G
Malzfabr. Schkeuditz	7	— —
Schönh. Sächs. Webst.	14	782,50G
Fr. Schulz jr., Leipzig	22	317,00bzG
Stöhr & Co., Kammg.	10	168,00G
Thüringer Gasges.	16	301,00G
Tittel & Krüger	1	123,00G
Wernshs. Kammg. abg. St.-A.	6	110,25G
do. Vorz.-A.	8	131,50B

Obligat. von Industrie-Ges. u. Gewerkschaften.

Altenb. Akt.-Brauerei	4	102,25G
Cröllwitz. Papierfab.	4	101,00G
Dampfbr. Zwenkau	4½	103,00G
Gr.-Leipz. Strassenb.	4	102,20G
Leipz. Baumw.-Sp.	4½	— —
do. Centraltheater	5	85,00G
do. Elekt. Strassenb.	4	101,75G
do. Kammgarn-Sp.	4	100,75G
Malzfabr. Schkeuditz	4	101,75G
Mansf. Gewksch. 67 cv.	4	101,60G
do. do. 1875/79 cv.	4	101,50G
do. do. 1882	4	101,40G
do. do. 1893	4	101,40G
do. do. 1897	4	101,40G
do. do. 1902	4	102,50G
Stöhr & Co., Leipzig.	4½	103,00B
Tittel & Krüger	4	99,75G
Zeitzer Par. u. Sol.	—	101,25G
Naumburg. Braunk.	4	101,00G

Kohlen-Aktien u. Prioritäten.

		M. p. St.
Erzgeb. Steink.-A.-V.	55	1120,0G
Gersd. Stkb.-V., St.-A.	18	364,00G
do. do. Pr.-A. I	52,50	800,00G
do. do. do. II	48	715,00G
Kaisergrube b. Gersdorf, St.-A.	6	309,00G
do. do. Pr.-A. I	21	— —
Oberhohnd.-Forst	0	8,00G
do. Schader	10	143,00G
Zwick.-Oberhohnd.	270	4000,0G
Zwick. St.-Vereinsgl.	150	1410,0G
Friedensgr. Meuselw.	36	— —
Prehlitz. Braunk. Ges.	24	400,00G
do. do. Pr.-A.	54	855,00G
Vereinsgl. in Meuselwitz, St.-A.	96	1475,0G
do. do. Prior.-Akt.	108	1770,0G

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19060428013/fragment/page=0004